

<b>Berufspolitik</b>	25. Sächsischer Ärztetag/ 52. Kammerversammlung Wahl Präsident, Vizepräsidenten und Vorstand 2015 – 2019	272 275 281
	Beschlüsse des 25. Sächsischen Ärztetages Bildung von Ausschüssen und Wahl der Ausschussmitglieder	282 285
	28. Erweiterte Kammerversammlung Wahl des Aufsichtsausschusses und des Verwaltungsausschusses Sächsischer Verdienstorden für Frau Maria Ziegenfuß und Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze	288 289 290
	Podiumsdiskussion „Der Arzt als Unternehmer“ Informationsveranstaltungen für Medizinstudenten in Leipzig und Dresden	290 296 296
	Engagement für Organspende ausgezeichnet Tätigkeitsbericht 2014 veröffentlicht Alumni-Tage der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus Dresden	298 298 298
	<b>Amtliche Bekanntmachungen</b>	291 – 294
	<b>Mitteilungen der KVS</b>	297
	<b>Verschiedenes</b>	299
	<b>Personalia</b>	299 302 303
	<b>Medizingeschichte</b>	304 304
	Einhefter	304



25. Sächsischer Ärztetag  
Seite 272



Informationsveranstaltungen für  
Medizinstudenten  
Seite 290



Engagement für die Organspende  
Seite 296



Tätigkeitsbericht 2014 erschienen  
Seite 296

Titelbild: Präsident und Vorstand neu gewählt  
© SLÄK

Sächsische Landesärztekammer und „Ärzteblatt Sachsen“:  
<http://www.slaek.de>, E-Mail: [dresden@slaek.de](mailto:dresden@slaek.de),  
Redaktion: [redaktion@slaek.de](mailto:redaktion@slaek.de),  
Gesundheitsinformationen Sachsen für Ärzte und Patienten:  
[www.gesundheitsinfo-sachsen.de](http://www.gesundheitsinfo-sachsen.de)

## 25. Sächsischer Ärztetag/52. Kammerversammlung

### Scheidender Präsident mahnt Richtungswechsel in der Gesundheitspolitik an

„Die Ärzteschaft weiß um die Notwendigkeit von Reformen im Gesundheitswesen. Ihr ist auch bewusst, dass aus fiskalischen Gesichtspunkten Reformen notwendig sind. Dennoch ist es nicht an den Ärzten, die ökonomischen Stellschrauben zu justieren. Dies ist eine politische Aufgabe.“ Das machte Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze auf dem 25. Sächsischen Ärztetag deutlich, der am 12. und 13. Juni 2015 in Dresden stattfand.

In seinem Vortrag vor den neu gewählten Mandatsträgern und zum Ende seiner 16-jährigen Präsidentschaft forderte Prof. Schulze ein Ende immer neuer Kontrollgremien. Stattdessen müsse es einen Richtungswechsel in der Gesundheitspolitik geben. „Ärzte sehen sich heute fachfremden Kontrollinstanzen ausgesetzt, die medizinische Entscheidungen beurteilen und zum Teil aus fiskalischen Gründen zu Ungunsten des Patienten auslegen. Die Rolle des Arztes wird in diesen Strukturen kariert und ärztlich-ethische Maßstäbe werden reduziert.“ Ärzte seien Sachverständige der evidenzbasierten Medizin und lehnten jede Form von Kochbuchmedizin ab. Der Arztberuf ist ein freier Beruf. Prof. Schulze: „Die Politik muss dafür sorgen, dass die Demokratie den Markt bestimmt und nicht umgekehrt.“

Bürokratie und Ökonomisierung raubten den Ärzten immer mehr Zeit. Zeit, die der Behandlung und Zuwendung zum Patienten fehlt. Im ärztlichen Alltag darf eine wertschätzende und einfühlsame Grundhaltung des Arztes nicht verloren gehen, genauso wie die Bereitschaft, Patienten ihre Anliegen ohne Unterbrechung vortragen zu lassen. Der Patient steht im Mittelpunkt der Arzt-Patient-Beziehung.



Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze bei seiner Abschiedsrede © SLÄK

### Präventionsgesetz

Prof. Dr. Schulze begrüßte das Präventionsgesetz. „Es ist aus meiner Sicht mehr als überfällig.“ Grundsätzlich sei der Ansatz zu begrüßen, die Gesundheitsuntersuchungen künftig stärker auf die Erfassung und Bewertung gesundheitlicher Risiken und Belastungen auszurichten. Insbesondere ist die Stärkung der Impfungen hervorzuheben. Der 118. Deutsche Ärztetag hat auf Antrag der sächsischen Delegierten die Länderregierungen aufgefordert, ihre Gesetze zum Besuch von Gemeinschaftseinrichtungen (Schulen, Kindergärten und anderes) um einen nachgewiesenen vollständigen Impfschutz zu ergänzen oder zu erweitern. „Auf die Umsetzung müssen wir mit Blick auf die zunehmenden Masernfälle bestehen.“

Er forderte auch die stärkere Einbindung von Ärzten in die Leistungen des geplanten Präventionsgesetzes und in die geplante nationale Präventionskonferenz. „Die wichtigsten Ansprechpartner in Präventionsfragen sind nun mal wir Ärzte. Wir erreichen Patienten aller gesellschaftlichen Schichten und können diese auf eine Veränderung von Verhaltensweisen und zur Wahrnehmung gesundheitsförderlicher Angebote gezielt und fachlich fundiert ansprechen.“

Zukünftig müsse die Gesundheitspolitik dazu übergehen, nicht nur die medizinische Versorgung zu organisieren, sondern die Gesundheit selbst

stärker zu fördern. Das Gesundheitssystem müsse insgesamt auf ein präventives Handeln ausgerichtet werden. Es sollte nicht nur auf das Individuum und das Verhalten der Menschen eingehen, sondern auch auf das physische und soziale Umfeld und die soziale Ungleichheit. Dazu müssten Lebenswelten wie Kitas, Schulen, Arbeitsplätze sowie die Infrastruktur gesundheitsfördernder gestaltet werden.

### Ärztliche Sterbebegleitung

Bezüglich der politischen Diskussion über eine ärztliche Sterbebegleitung und das Verbot der organisierten Sterbehilfe lehnt Prof. Schulze aus ärztlicher Sicht weiterhin die Tötung auf Verlangen eines schwerkranken Patienten ab. Ärztliche Aufgabe sei es, Menschen in Not beizustehen und ihnen ihre Schmerzen weitestgehend zu nehmen, sie beim Sterben zu begleiten, nicht jedoch Beihilfe zum Sterben zu leisten. Zugleich begrüßte er das geplante Gesetz zur Verbesserung der Hospiz- und Palliativversorgung. Vor allem müsse die häusliche Betreuung, die Begleitung und Unterstützung von Angehörigen ausgebaut sowie sogenannte palliativmedizinische Brückenteams finanziell stärker gefördert werden.

Medizinischer Fortschritt, Lebenserwartung und steigende Kosten in der Gesundheitsversorgung würden die Gesellschaft auch weiterhin mit neuen ärztlich-ethischen Problemen konfrontieren. Deshalb müsse es einen kontinuierlichen Diskurs zur Rolle des Arztes in der Begleitung Sterbender geben. Aufgabe der Ärzte sei es, den nachfolgenden Ärztegenerationen ein Vorbild im Umgang mit unheilbar kranken Patienten zu sein. Ein Arzt sollte heilen, helfen und begleiten – nicht töten. Ein Einfaches ja oder nein, ein richtig oder falsch, könne und wird es in Grenzbereichen der Medizin nie geben. Diese Fragen unterliegen auch einem gesellschaftlichen Diskurs.

### Ärztlichenachwuchs und ausländische Ärzte

Die ärztliche Nachwuchsgewinnung ist für die Landesärztekammer be-

reits seit fast 15 Jahren eines der wichtigsten Themen. Da die Landes- und Bundespolitik anfangs die Zeichen nicht wahrhaben wollte, ergriff die ärztliche Selbstverwaltung die Initiative. Sachsen hat im bundesweiten Vergleich die meisten und effektivsten Konzepte und Netzwerke zur Gewinnung von jungen Ärzten. Mit der Gründung von „Ärzte für Sachsen“ 2009 konnte der Prozess noch Fahrt aufnehmen. Die sächsische Landesregierung hat sich im Koalitionspapier wiederholt zum Netzwerk bekannt. Prof. Dr. Schulze: „Unsere Statistik belegt: Seit 2009 ist der Anteil der jungen Ärzte in Sachsen signifikant stärker angestiegen als vorher. Das von uns 2002 prognostizierte Ärztedefizit ist dadurch erheblich niedriger ausgefallen. Dennoch müssen wir unsere Bemühungen für die Einzelpraxis und die Krankenhäuser in ländlichen Regionen fortsetzen. Zugleich müssen wir neue Versorgungskonzepte, wie die Satellitenpraxis, entwickeln, da wir durch den demografischen Wandel in Sachsen und die veränderten Arbeits- und Lebenseinstellungen der jungen Ärzte wenig Optionen für die Nachwuchsgewinnung haben.“

Ausländische Ärzte werden dieses Problem auf Dauer auch nicht lösen. Prof. Dr. Schulze: „Ich bin sehr froh, dass wir diese ausländischen Kollegen haben, denn sie sichern in Sachsen die Versorgung der Patienten. Und ich wiederhole mich, wenn ich sage: Ohne die ausländischen Ärzte müsste so manche Station in Krankenhäusern geschlossen werden oder Praxen ohne Nachfolger bleiben.“ Selbstverständlich müssten diese Kollegen die fachlichen, aber auch die sprachlichen Voraussetzungen für eine Tätigkeit in Deutschland erfüllen. Von daher sei es richtig, dass die Landesgesundheitsminister eine Fachsprachenprüfung für ausländische Ärzte in diesem Jahr einführen wollen. „Wir sind bereits auf die Abnahme der Prüfung vorbereitet. Diese neue Aufgabe übernehmen wir gern, da sie eng mit der ärztlichen Qualitätssicherung der Berufsausübung zusammenhängt.“



Standing ovation für Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze, der zum Ehrenpräsident der Sächsischen Landesärztekammer ernannt wurde © SLÄK

### Künftige Herausforderungen für die Ärztekammer

Eine der größten Herausforderungen für die Ärztekammer werde zukünftig in der Sicherung und Stärkung der ärztlichen Profession gegen Kommerzialisierung und Deprofessionalisierung bestehen. Und die Ärztekammer müsse mit dazu beitragen, die ethischen-ärztlichen (moralischen) Kernkompetenzen in die Medizin zurückzuholen. Hier erinnerte Prof. Dr. Schulze an die Kritik der ökonomischen Überformung der Medizin von Prof. Giovanni Maio.

Dieser schreibt unter anderem: Der größte Schaden, den das rein ökonomische Denken anrichtet, ist letzten Endes die emotionale Distanzierung vom Patienten: Es gibt den perfekten Service ohne persönliche Anteilnahme am Schicksal des kranken Menschen. Die Ökonomie führt neue

Werte ein; anstelle des empathischen Engagements wird die unparteiische Dienstleistungserbringung gepriesen. Die selbstverständliche Unmittelbarkeit des Gebens gerät zur Hilfe nach Berechnung, zur Hilfe nach Kalkül.

Dieser Entwicklung müsse etwas entgegengesetzt werden. Die moralisch-ethische Entscheidungslast ärztlichen Handelns unterliegt heute einem zusätzlich ökonomischen, juristischen und disziplinarisch untermauertem Druck, dem zu begegnen fast aussichtslos erscheint.

Krankenhäuser und Praxen sind wirtschaftliche Unternehmen, die der Tendenz zur Gewinnmaximierung unterliegen. Dieser Tendenz müsse immer wieder ein aus dem ärztlichen Ethos erwachsendes Wertebewusstsein entgegengesetzt werden.

**Finanzen****Jahresabschluss 2014**

Dr. med. Claus Vogel,  
Vorstandsmitglied und Vorsitzender  
des Ausschusses  
Frau Dipl.-Ök. Ina Fetke-Richter,  
Wirtschaftsprüferin  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Schneider + Partner GmbH

Der Sächsischen Landesärztekammer wurde für das Haushaltsjahr 2014 der uneingeschränkte Prüfungsvermerk von der Prüfungsgesellschaft Schneider + Partner GmbH erteilt. Diese bestätigt damit, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sächsischen Landesärztekammer vermittelt. Dr. Vogel erläuterte den neuen Mandatsträgern die wesentlichen Finanzgrundlagen der Kammer und stellte wichtige betriebswirtschaftliche Kennzahlen sowie die Eckpunkte der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2014 vor. Er legte die Bildung und vorgesehene Verwendung des Überschussvortrages dar und begründete diese.

Frau Wirtschaftsprüferin Fetke-Richter erläuterte den Prüfungsablauf, die Prüfungsschwerpunkte sowie die Ergebnisse der Prüfung von Jahresabschluss und Lagebericht. Ein Schwerpunkt war die Prüfung der Übereinstimmung der Rechtsgeschäfte und Maßnahmen mit Gesetz, Geschäftsordnung, Geschäftsanweisungen und bindenden Beschlüssen



Prof. Dr. med. habil. Dietmar Schneider im Gespräch mit Dr. med. Wolf-Ulrich Mättig (r.)

© SLÄK

der Kammerversammlung und des Vorstandes (analog Fragenkreis 7 des Fragenkataloges zur Prüfung nach § 53 HGrG). Es wurden keine Beanstandungen festgestellt. Die 52. Kammerversammlung hat den Jahresabschluss bestätigt, der vorgesehenen Verwendung des Überschussvortrages ihre Zustimmung sowie dem Vorstand Entlastung erteilt.

Die Ergebnisse des Jahresabschlusses 2014 finden Sie im Tätigkeitsbericht 2014 auf der Seite 83. Den vollständigen Tätigkeitsbericht der Sächsischen Landesärztekammer für das Jahr 2014 finden Sie auf unserer Homepage unter [www.slaek.de](http://www.slaek.de). Eine Druckfassung kann von Kammermitgliedern über die E-Mail: [oeffentlichkeitsarbeit@slaek.de](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@slaek.de) unter Angabe von Name und Anschrift kostenlos angefordert werden.

Außerdem hat jedes Kammermitglied die Möglichkeit, in der Ge-

schäftsstelle der Sächsischen Landesärztekammer in den Bericht des Wirtschaftsprüfers Einsicht zu nehmen.

Für das Haushaltsjahr 2015 wurde die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche GmbH, Niederlassung Dresden, zur Prüfung des Jahresabschlusses bestellt.

Nach der Entlastung des Vorstandes durch die Kammerversammlung dankte Prof. Dr. Schulze den Vorstandsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit nicht nur in den letzten vier Jahren, sondern auch darüber hinaus. Anschließend übergab er das Wort an die Landeswahlleiterin, Frau Ass. jur. Annette Burkhardt, und den Alterspräsidenten, Prof. Dr. med. habil. Otto Bach, zur Durchführung der Wahl des Präsidenten, der Vizepräsidenten und der weiteren Vorstandsmitglieder für die Wahlperiode 2015 – 2019.



Dr. med. Claus Vogel

© SLÄK



Die Wahlkommission: Daniela Fritzsche, Landeswahlleiterin Ass. jur. Annette Burkhardt, Alterspräsident Prof. Dr. med. habil. Otto Bach (v.l.)

© SLÄK

## Wahl Präsident, Vizepräsidenten und Vorstand 2015 – 2019

### Präsident

#### Erik Bodendieck

geb. am 27.12.1966 in Leipzig

Zum Präsidenten wurde Erik Bodendieck mit 70 Stimmen bei 12 Gegenstimmen und 7 Enthaltungen gewählt. Er löst Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze, ab, der für dieses Amt nach 16 Jahren nicht mehr kandidierte. Nach der Wahl dankte der neue Präsident den Mandatsträgern für das entgegenbrachte Vertrauen. „In den kommenden vier Jahren möchte ich meine ganze Kraft für die Berufs- und Standespolitik zum Wohle der sächsischen Ärzte einsetzen und dafür kämpfen, dass der Arztberuf ein Freier Beruf bleibt“, so Erik Bodendieck.

Als Sohn eines Arztes und einer Physiotherapeutin geboren, ging er bis 1985 in Wurzen zur Schule. Nach drei Jahren Armeezeit begann er 1988 mit dem Studium der Humanmedizin an der Universität Leipzig, welches er 1994 abschloss. Von 1994 bis 1997 absolvierte Erik Bodendieck die Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin, zuerst im Krankenhaus und ab 1996 in der Praxis seines Vaters in Wurzen, die er mit ihm ab 1998 als Gemeinschaftspraxis führte. Seit 2009 leitet er diese Praxis allein. 2002 beendete er die Weiterbildung zum Diabetologen, 2006 erfolgte die Prüfung zur Zusatzbezeichnung Diabetologie. Seit einigen Jahren arbeitet er als Suchtmediziner mit Berechtigung zur Substitutionstherapie und seit 2010 ist er Palliativmediziner.

Frühzeitig begann Erik Bodendieck neben seiner beruflichen Aus- und Weiterbildung eine berufspolitische Tätigkeit. Bereits im Februar 1990 gehörte er zu den Gründungsmitgliedern des Hartmannbundes Sachsen. Dort engagiert er sich bis heute. Er war ein Vertreter Sachsens in verschiedenen Arbeitskreisen und ist Delegierter des Hartmannbundes.



© SLÄK

1999 kandidierte er für die Kammerversammlung der Sächsischen Landesärztekammer, in welche er dann auch gewählt wurde. Bis heute ist er Mitglied in zahlreichen Ausschüssen und Kommissionen, so zum Beispiel im Ausschuss „Ärztliche Ausbildung“, der Kommission „Sucht- und Drogen“, der Prüfungskommission „Facharzt für Allgemeinmedizin“, in der Sächsischen Akademie für ärztliche „Fort- und Weiterbildung“ und Delegierter zu den Deutschen Ärztetagen. Seit 2003 ist er ebenso Mitglied im Ausschuss „Ambulante Versorgung“, dessen Vorsitz er von 2007 bis zum heutigen Tag innehat. Zudem ist er Mitglied des Berufsbildungsausschusses. Von 2000 bis 2009 war er Vorsitzender der Kreisärztekammer des Muldentalkreises. 2003 wurde Erik Bodendieck in den Vorstand der Sächsischen Landesärztekammer gewählt. Im Jahr 2007 wurde Herr

Bodendieck erstmals Vizepräsident der Sächsischen Landesärztekammer. Neben der Vertretung des Präsidenten zählen zu seinen Aufgabengebieten die internationalen Beziehungen, insbesondere zur EU, nach Österreich und Polen, sowie Fragen der Aus- und Weiterbildung der Medizinischen Fachangestellten und die allgemeinmedizinische Weiter- und Fortbildung. Er ist 2. Vorsitzender der Lenkungsgruppe des Netzwerkes „Ärzte für Sachsen“. Als Mitglied der „Sächsischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung“ setzt Herr Bodendieck sich für die fach- und berufsgruppenübergreifende Fortbildung der angestellten und der niedergelassenen Ärzte gleichermaßen ein.

Er ist zudem bei der Bundesärztekammer in Berlin Mitglied des Ausschusses ambulante Versorgung und in der Arbeitsgemeinschaft zur Regelung der Arbeitsbedingungen der Arzthelferinnen sowie Mitglied der Tarifkommission.

Herr Bodendieck ist ferner 2. Vizepräsident der Sächsischen Gesellschaft für Allgemeinmedizin. Dort hat er die Aufgabe übernommen, den Kurs in der Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin als verantwortlicher wissenschaftlicher Leiter zu gestalten.

Seit 2013 ist Erik Bodendieck Vizepräsident des Landesverbandes der Freien Berufe in Sachsen und als Ver-



Die Mandatsträger bei der Wahl

© SLÄK

treter der Ärzteschaft Aufsichtsratsmitglied der Kliniken des Muldentals bei Leipzig. Er ist Dozent an der Universität Leipzig und bildet in seiner Lehrpraxis Studenten aus.

Seit 2011 ist er ein aktiver Gestalter der deutsch-polnischen Verständigung. In Symposien und weiteren Treffen mit der Niederschlesischen Ärztekammer in Wrocław bemüht er sich um die Aufarbeitung der gemeinsamen Geschichte und prägt die freundschaftliche grenzüberschreitende Zusammenarbeit des Freistaates Sachsen und der Wojewodschaft Niederschlesien mit.

Zu seinen berufspolitischen Zielen gehören:

- die Einheit der Ärzteschaft,
- die Stärkung der ärztlichen Selbstverwaltung gegenüber der Politik,
- die Vertretung der Interessen aller Ärzte im Freistaat Sachsen,
- die Weiterentwicklung der ärztlichen Weiter- und Fortbildung,
- die Überwindung von Schnittstel-

lenproblemen in der Patientenversorgung,

- die Gewinnung von ärztlichem Nachwuchs gegen den Ärztemangel,
- die Kooperation mit allen Beteiligten in der Gesundheitsversorgung.

#### Vizepräsidentin

#### Dipl.-Med. Petra Albrecht

geb. am 4. 9. 1956 in Meißen



© SLÄK

Mit Frau Dipl.-Med. Petra Albrecht wurde erstmals eine Vizepräsidentin gewählt. Sie ist seit 2007 Vorstandsmitglied der Sächsischen Landesärztekammer. Frau Albrecht ist Fachärztin für Hygiene und Umweltmedizin sowie Fachärztin für Öffentliches Gesundheitswesen, sie ist Amtsärztin und Leiterin des Gesundheitsamtes in Meißen.

1975 bis 1981 Studium der Humanmedizin in Leipzig

Wichtige bisherige Tätigkeiten (beruflich und ehrenamtlich)

1981 bis 1982 Institut für Blutspende- und Transfusionswesen Leipzig

1982 bis 1989 Kreishygieneinspektion Meißen als Assistenzarzt

1982 bis 1989 Weiterbildung zum FA für Hygiene und Umweltmedizin

1990 bis 1998 stellvertretender Amtsarzt und Sachgebietsleiter Hygiene im Gesundheitsamt Meißen

1997 Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen

seit 1990 Mitglied des Berufsverbandes Ärzte im ÖGD

seit 1998 Leiterin des Gesundheitsamtes Meißen und Amtsärztin

seit 1999 Mitglied des Ausschusses Hygiene und Umweltmedizin der Sächsischen Landesärztekammer

seit 2003 Vorsitzende des Ausschusses Ärzte im Öffentlichen Gesundheitsdienst der Sächsischen Landesärztekammer

seit 2007 Vorstandsmitglied der Sächsischen Landesärztekammer

seit 2007 Weiterbildungsbefugnis für ÖGW für 24 Monate

seit 2010 Prüfungskommission für ÖGW der SLÄK

seit 2011 Prüfungskommission Hygiene und Umweltmedizin der SLÄK

seit 2011 Mitglied des Ausschusses „Ärzte im Öffentlichen Dienst“ der Bundesärztekammer

seit 2013 Ärztekammer-Koordinatorin beim Bundesverband der Ärztinnen und Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes e. V.

Zu ihren berufspolitischen Zielen gehören:

- sektorenübergreifende, effiziente Zusammenarbeit aller Bereiche des Gesundheitswesens,

- Nachwuchsgewinnung,
- Aus-, Weiter- und Fortbildung insbesondere im Öffentlichen Gesundheitsdienst,
- Zusammenarbeit mit anderen Ausschüssen und Gremien,
- Kommunikation mit der Politik zu gesundheitspolitischen Entscheidungen.

Erstmals wurde mit Dr. med. Rainer Kobes ein weiterer Vizepräsident gewählt. Herr Dr. Kobes ist Facharzt für Innere Medizin und Chefarzt der Inneren Abteilung 1 der Pleissental-Klinik in Werdau.

### Vizepräsident

#### Dr. med. Rainer Kobes

geb. am 22.10.1955 in Zwickau



© SLÄK

1976 – 1981 Studium an der Humanmedizinischen Sektion der Humboldt-Universität zu Berlin  
 1982 Approbation  
 1986 Facharzt für Innere Medizin  
 seit 1989 Leiter der Abteilung für internistische Funktionsdiagnostik am Kreiskrankenhaus Werdau  
 1991 zusätzlich Leiter der Rettungsstelle und Endoskopie-Abteilung des Krankenhauses  
 Seit 1991 Notarzt  
 1994 Promotion A (Universität Jena, Veröffentlichung)  
 1999 Oberarzt und Leiter der Abteilung Funktionsdiagnostik an dem Ersatzneubau Pleissentalklinik Werdau  
 seit 2008 Chefarzt der Inneren Abteilung 1 der Pleissentalklinik Werdau  
 Mitglied in Medizinischen Gesellschaften:  
 Marburger Bund  
 Bund Deutscher Internisten  
 Deutsche Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin (DEGUM)  
 Mitteldeutsche Gesellschaft für Gastroenterologie e.V.  
 Deutsche Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten e.V. sowie Berufsverband Gastroenterologie e.V., Medizinische Gesellschaft Zwickau  
 1995 – 2005 Vorsitzender der Kreisärztekammer Zwickauer Land  
 2006 – 2008 Dozent an der Heimer-Schule Zwickau

seit 2006 DEGUM II Ausbilder  
 2000 – 2005 Gewählter Vertreter der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen  
 seit 2007 Vorstandsmitglied der Sächsischen Landesärztekammer  
 2007 – 2015 Delegierter zu den Deutschen Ärztetagen  
 seit 2008 Weiterbildungsbefugnis Schwerpunkt Innere Medizin und Gastroenterologie

Zu seinen berufspolitischen Zielen gehören:

- Einigkeit der Ärzteschaft über Sektoren hinweg,
- Priorität des moralisch-ethischen Anspruchs gegenüber der Ökonomisierung,
- offensive Gestaltung des Dialogs mit der Landes- und Bundespolitik,
- Fortsetzung bisheriger Tätigkeiten und Aufgabenschwerpunkte auf allen Ebenen,
- Bürokratieabbau inner- und außerärztlich zugunsten patientenorientierter Tätigkeit,
- Ärztemangel vernünftig begegnen,
- Moral und Ethik des Berufsstandes/Berufsordnung,
- flächendeckende ambulante und stationäre Versorgung,
- sektorenübergreifende Versorgung/Regionalversorgung.

## Weitere gewählte Vorstandsmitglieder:



Dr. med. Michael Nitschke-Bertaud  
(Schriftführer), Facharzt für Innere  
Medizin, Niedergelassener Arzt, Dresden



Dr. med. Steffen Liebscher, Facharzt für  
Innere Medizin, Niedergelassener Arzt,  
Aue



Dr. med. Stefan Windau, Facharzt für  
Innere Medizin, Niedergelassener Arzt,  
Leipzig



Prof. Dr. med. habil. Antje Bergmann,  
Fachärztin für Allgemeinmedizin,  
Niedergelassene Ärztin, Dresden



Prof. Dr. med. habil. Uwe Köhler,  
Facharzt für Frauenheilkunde und  
Geburtshilfe, Angestellter Arzt,  
Klinikum „St. Georg“ gGmbH, Leipzig



Dr. med. Dietrich Steiniger, Facharzt für  
Orthopädie und Unfallchirurgie, Facharzt  
für Chirurgie, Angestellter Arzt,  
Klinikum Obergöltzsch Rodewisch



Dr. med. Thomas Lipp,  
Facharzt für Allgemeinmedizin,  
Niedergelassener Arzt, Leipzig



Dipl.-Med. Sabine Ermer, Fachärztin  
für Innere Medizin, Angestellte Ärztin,  
Kreiskrankenhaus Delitzsch GmbH-Klinik  
Eilenburg © SLÄK



## Abendveranstaltung

Zur festlichen Abendveranstaltung des 25. Sächsischen Ärztetages am 12. Juni 2015 begrüßte der neu gewählte Präsident, Erik Bodendieck, insbesondere den Ehrenpräsidenten Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze, die Sächsische Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz, Frau Barbara Klepsch, die Abgeordneten des Deutschen Bundestages und des Sächsischen Landtages sowie den Präsidenten der Niederschlesischen Ärztekammer, Herrn Dr. Jacek Chodorski.



Sächsische Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz, Frau Barbara Klepsch © SLÄK

## Totenehrung

Der Sächsische Ärztetag gedachte wie in jedem Jahr derjenigen sächsischen Ärzte, die seit dem 24. Sächsischen Ärztetag 2014 verstorben sind. Auf Seite 38, Heft 1/2015, des „Ärztblatt Sachsen“ und auf Seite 303 dieses Heftes sind die Namen der zwischen dem 13. Juni 2014 und dem 10. Juni 2015 verstorbenen Kammermitglieder genannt.

## Auszeichnung für verdienstvolle Ärzte

Auf der Festveranstaltung des 25. Sächsischen Ärztetages wurden drei Ärzte für ihre Verdienste um die sächsische Ärzteschaft vom Präsidenten geehrt. Er verlieh die „Hermann-Eberhard-Friedrich-Richter-Medaille“ auf Beschluss des Vorstandes der Sächsischen Landesärztekammer wegen ihrer hervorragenden Leistungen als Ärzte und ihrem Engagement als Berufspolitiker sowie insbeson-

dere wegen ihrer Verdienste um die sächsische Ärzteschaft an:

**Herrn Prof. Dr. med. habil. Wolfram Behrendt**, Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Leipzig  
**Herrn Dr. med. Frank Eisenkrätzer**, Facharzt für Allgemeinmedizin, Radebeul

**Herrn Dr. med. vet. Hans-Georg Möckel**, Fachtierarzt für öffentliches Veterinärwesen, Auerbach

## Laudationes (gekürzt)

**Prof. Dr. med. habil. Wolfram Behrendt**

Seit der Gründung der Landesärztekammer Ende 1990 engagierte sich Prof. Dr. Behrendt über mehr als 15 Jahre als Mandatsträger für die sächsische Ärzteschaft. Er war Delegierter mehrerer Deutscher Ärztetage. Innerhalb der Kammer übernahm er den Vorsitz des Ausschusses für die Ausbildung und Prüfungen der Arzthelferinnen und Medizinisch-Technischen Assistentinnen und war langjähriges Mitglied der Revisionskommission für die Sächsische Ärzteversorgung.

Sein gesamtes Berufsleben war mit der sächsischen Ärzteschaft verbunden: In Leipzig geboren und aufgewachsen, studierte Prof. Dr. Behrendt von 1952 bis 1957 Humanmedizin an der Alma mater Lipsiensis, wo er bereits 1957 promovierte. Parallel dazu absolvierte er ein privates Gesangsstudium bei bekannten Sängern wie Paul Reinecke und Fritz Polster, entschied sich schließlich aber für die Medizin. Nach einer kurzen Zeit in Colditz wirkte er fortan an der Leipziger Universität, wo er sich 1967 auch habilitierte. Seine Ernennung zum Universitätsprofessor neuen Rechts erfolgte 1992. Er



Der Präsident der Niederschlesischen Ärztekammer, Dr. Jacek Chodorski, bei seinem Grußwort

© SLÄK

leitete über viele Jahre bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2000 die Selbständige Abteilung für Stimm-, Sprach- und Hörstörungen an der Leipziger Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde und war von 1992 bis 1995 deren kommissarischer Klinikdirektor. Es war für Prof. Dr. Behrendt insbesondere nach die Wiedervereinigung Deutschlands selbstverständlich, an der Strukturierung und Entwicklung der sächsischen Ärzteschaft aktiv mitzuwirken. Über viele Jahre war er Sächsischer Landesarzt für Menschen mit Hör-, Sprach-, Sprech- und Stimmbehinderungen.

Prof. Dr. Behrendt engagierte sich in der Prüfungs- und Widerspruchskommission für das Fachgebiet Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde maßgeblich beim Aufbau einer eigenen Prüfungs- und Widerspruchskommission für das Fachgebiet Phoniatrie und Pädaudiologie und war über viele Jahre ihr Vorsitzender. Eine besondere Herausforderung in einer streitbaren Zeit war die Anerkennung dieser zweiten Facharztqualifikation für viele bereits langjährig in Sachsen mit der Teilgebetsbezeichnung tätigen Kollegen.

Hierbei agierte er mit einem hohen kollegialen Gewissen und trug damit maßgeblich zur Etablierung dieses Fachgebietes in Sachsen bei.

National engagierte sich Prof. Dr. Behrendt berufspolitisch zudem als Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie und der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohr-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie. Besonders wichtig war ihm zudem die europäische Ebene, auf der er insbesondere in der Union der Europäischen Phoniaten agierte, der er von 1999 bis 2001 als Präsident vorstand.

### **Dr. med. Frank Eisenkrätzer**

Herr Dr. Eisenkrätzer wurde am 19. Juli 1943 in Neuruppin geboren. Von 1961 bis 1962 absolvierte er ein praktisches Jahr in der Chirurgischen Klinik der Medizinischen Akademie in Dresden und studierte von 1962 bis 1968 an der Humboldt-Universität (Charité) Berlin und der Medizinischen Akademie Dresden Humanmedizin. Nach der Approbation als Arzt am 25. September 1968 arbeitete er in der Chirurgischen Klinik, der Anästhesieabteilung und dem Pathologischen Institut des Bezirkskrankenhauses Dresden-Friedrichstadt. Im Jahr 1971 promovierte Herr Dr. Eisenkrätzer am gerichtsmedizinischen Institut der Medizinischen Akademie Dresden. 1974 legte er seine Prüfung zum Facharzt für Allgemeinmedizin ab und arbeitete anschließend als Bereichsarzt in den Polikliniken in Dresden-Blasewitz und Radebeul. Von 1988 bis 1992 war er als leitender Arzt der Zentralen Physiotherapie im Krankenhaus Radebeul tätig. Von seinem umfangreichen Erfahrungsschatz profitierten auch eine große Anzahl junger Kollegen, welche bei ihm Abschnitte ihrer Weiterbildung absolvierten.

Neben seiner Tätigkeit als Hausarzt war Herr Dr. Eisenkrätzer in der ärztlichen Selbstverwaltung überaus aktiv. Von 2001 bis 2013 war er Mitglied der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen. Bereits am 7. November 1998 wählten die Vertreter der Bezirksstelle Dresden Herrn Dr. Eisenkrätzer zum stellvertretenden Bezirksstellen-



Dr. med. vet. Hans-Georg Möckel, Dr. med. Frank Eisenkrätzer und Prof. Dr. med. habil. Wolfram Behrendt (v.l.)

© SLÄK

leiter. Am 1. Januar 2005 wurde Herr Dr. Eisenkrätzer zum Vorsitzenden des Regionalausschusses Dresden gewählt. Dieses Amt bekleidete er bis Ende 2013.

Als Vertreter der KV Sachsen war er auch ein engagiertes Mitglied des „Bündnis Gesundheit 2000“ im Freistaat Sachsen. Mit Fachkenntnis begleitete er dort die gesundheitspolitischen Diskussionen und vertrat die niedergelassenen Ärzte, wobei er dabei immer die Interessen der medizinischen Assistenzberufe berücksichtigte.

### **Dr. med. vet. Hans-Georg Möckel**

Herr Dr. Möckel wurde am 6. Juni 1948 in Treuen im Vogtland geboren. Nach dem Schulbesuch und bestandem Abitur studierte er ab 1967 in Leipzig Veterinärmedizin. 1972 verließ er Leipzig mit dem akademischen Grad „Diplom-Veterinärmediziner“. Doch es folgten weitere Qualifizierungsschritte und Graduierungen: So legte Dr. Möckel die Prüfungen zum Fachtierarzt für Lebensmittelhygiene als auch für Fleischhygiene ab und wurde nach der politischen Wende außerdem Fachtierarzt für öffentliches Veterinärwesen. An der Alma Mater Lipsiensis wurde aus dem Diplom-Veterinärmediziner schließlich 1986 ein Doctor medicinae veterinariae.

1989 beginnt auch seine Zeit des ehrenamtlichen berufspolitischen

Engagements. Er begriff es als persönlichen Auftrag, an diesem wesentlichen Umbruch fast aller gesellschaftlicher Institutionen mitzuwirken und dabei die Interessen seines Berufsstandes nach Kräften einzubringen. So war es für ihn selbstverständlich, am 30. November 1990 anlässlich der konstituierenden Kammerversammlung der Tierärztekammer im Freistaat Sachsen für den Kammervorstand zu kandidieren. Sein in der Folge hohes Engagement und damit verbundenes Ansehen in der Kollegenschaft führte dazu, dass er im Januar 1995 zum Präsidenten der Sächsischen Landestierärztekammer gewählt wurde und sich mittlerweile vier Amtsperioden anschloss. Herr Dr. Möckel ist damit der dienstälteste und erfahrenste Kammerpräsident in Deutschland.

Die Verleihung der „Hermann-Eberhard-Friedrich-Richter-Medaille“ an einen Tierarzt erfolgt für sein langjähriges außerordentliches Engagement in seiner Funktion als Mitglied des Verwaltungsausschusses der Sächsischen Ärzteversorgung. Seit 2005 wahrte Dr. Hans-Georg Möckel in diesem Ausschuss nicht nur die Interessen der tierärztlichen Mitglieder des Versorgungswerkes, für die seit Gründung der Sächsischen Ärzteversorgung 1992 eine Anschlusssetzung die Möglichkeit der Mitgliedschaft eröffnete. Dr. Möckel bereichert die Sitzungen mit seinem profunden Wissen um Kammern

und Gremien, einschlägiges Recht und Gesetz ebenso wie mit seinen Erfahrungen und umfangreichen Kenntnissen zur spezifischen Materie des Versorgungswerkes, also insbesondere Kapitalanlage und Versicherungsmathematik. Seine Klarheit und die ausgeprägte Fähigkeit, eine Diskussion wieder auf das zentrale Thema zu fokussieren, sind dabei oft hilfreich gewesen. Insoweit haben nicht nur die Mitglieder der Tierärztekammer, sondern auch alle sächsischen Ärzte Herrn Dr. Möckel zu danken.

### Festvortrag

#### Prof. Dr. jur. Kurt Biedenkopf

Mit Spannung wurde der Festvortrag: „Der Freistaat Sachsen damals und heute – Perspektiven im Lichte von demografischem Wandel und europäischer Integration“ von Prof. Dr. jur. Kurt Biedenkopf erwartet. In seiner Rede ging der ehemalige Ministerpräsident auf die Aufbruchsstimmung und die relativ unkompliziert umsetzbaren neuen Strukturen am Anfang seiner Regierungszeit in Sachsen ein, bevor dann die bundesrepublikanische Bürokratie für eine langsamere Gangart sorgte. Er verdeutlichte die Herausforderungen, die die zunehmende Überalterung der Bevölkerung, nicht nur in Sachsen, sondern im gesamten europäischen Raum, mit sich bringe. Begleitend dazu seien die Veränderungen im ärztlichen Alltag durch die verschiedensten Einflussfaktoren zu berücksichtigen, die die Versor-



Prof. Dr. jur. Kurt Biedenkopf © SLÄK

gungssituation zusätzlich erschweren. Aus diesem Grund mahnte er flache bürokratische Strukturen und den Willen zur Selbstgestaltung und nicht nur zur Selbstverwaltung an. Prof. Dr. Biedenkopf sagte: „Die demografische Entwicklung ist keine Bedrohung, sondern eine Aufforderung, die alten Wege zu verlassen.“ Mit diesen Worten wünschte er den Ärzten, aber auch der neuen Sozialministerin Barbara Klepsch alles Gute für die zukünftige Arbeit.

Der Präsident der Landesärztekammer hatte zuvor in seiner Einführung scherzhaft Prof. Biedenkopf als „König Kurt“ bezeichnet. Dieser griff den Ball auf und meinte, dass die Sachsen zwar Republikaner seien, aber ihren König lieben. Damit hatte er die Lacher auf seiner Seite und erntete für seine Ausführungen anhaltenden Beifall.

### Beschlüsse des 25. Sächsischen Ärztetages

Die Mandatsträger der Sächsischen Landesärztekammer fassten am 12. und 13. Juni 2015 folgende Beschlüsse:

#### Beschluss 1:

Tätigkeitsbericht 2014 der Sächsischen Landesärztekammer  
Angenommen

#### Beschluss 2:

Jahresabschluss 2014  
Angenommen

#### Beschluss 3:

Entlastung des Vorstandes für das HH-Jahr 2014  
Angenommen

#### Beschluss 4:

Wahl des Abschlussprüfers für das HH-Jahr 2015  
Angenommen

#### Beschluss 5:

Satzung zur Änderung der Gebührenordnung  
Angenommen

#### Beschluss 6:

Satzung zur Änderung der Ordnung zur Zahlung von Aufwandsentschädigungen für ehrenamtliche Tätigkeit sowie von Unterstützungen an die Kreisärztekammern  
Angenommen

#### Beschluss 7:

Satzung zu den Aufgaben, der Zusammensetzung, der Wahl und der Organisation der Ausschüsse  
Angenommen

#### Beschluss 8:

Satzung zur Änderung der Hauptsatzung  
Angenommen



Erik Bodendieck überreicht Frau Priv.-Doz. Dr. med. habil. Maria Eberlein-Gonska die Ernst-von-Bergmann-Plakette der Bundesärztekammer © SLÄK

**Beschluss 9:**

Wahl der ehrenamtlichen Richter für das Berufsgericht und das Landesberufsgericht für die Heilberufe Angenommen

**Bekanntmachung der Termine**  
Die **53. Tagung der Kammerversammlung findet am Sonnabend, dem 14. November 2015** und der **26. Sächsische Ärztetag/54. Tagung der Kammerversammlung findet am Freitag, dem 17. Juni 2016 und Sonnabend, dem 18. Juni 2016** statt.

Knut Köhler M. A.  
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

**Bildung von Ausschüssen und Wahl der Ausschussmitglieder gemäß § 12 der Hauptsatzung in Verbindung mit der Satzung zu den Aufgaben, der Zusammensetzung, der Wahl und der Organisation der Ausschüsse**

Folgende Ausschüsse hatten gleich oder weniger als zehn Bewerber und konnten deshalb per Akklamation gewählt werden:

**Qualitätsmanagement**

1. PD Dr. med. habil. Roland Albrecht, Aue  
FA für Chirurgie, A
2. Dipl.-Med. Sabine Ermer, Eilenburg  
FÄ für Innere Medizin, A
3. Dr. med. Marco Hensel, Löbau  
FA für Orthopädie und Unfallchirurgie,  
FA für Orthopädie, N
4. Dr. med. Kathrin-Andrea Kopf, Leipzig  
FÄ für Neurologie und Psychiatrie, A
5. Dipl.-Med. Gabi Marschke, Rodewisch  
Ärztin, A
6. Prof. Dr. med. habil. Gerhard Metzner,  
Leipzig  
FA für Immunologie, FA für Innere  
Medizin, angestellt bei Niederlassung
7. Dr. med. Angela Möllemann, Radebeul  
FÄ für Anästhesiologie, A
8. Dr. med. Dirk Müller, Annaberg-Buchholz,  
FA für Chirurgie, A
9. Dr. med. Uwe Stolz, Geringswalde  
FA für Allgemeinmedizin, N
10. Dr. med. Reiko Zarbock, Leipzig  
FA für Allgemeinmedizin, N

**Senioren**

1. Dr. med. Friedrich-Erich de Haas, Dresden  
FA für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, R
2. Dr. med. Bernd Flade, Chemnitz  
FA für Chirurgie, R
3. Dr. med. Ute Göbel, Leipzig  
FÄ für Sozialhygiene, R
4. Dr. med. Siegfried Herzig, Roßwein  
FA für Chirurgie, R
5. Dr. med. Lothar Hilpert, Torgau  
FA für Innere Medizin, R
6. Dr. med. Irmgard Kaschl, Stollberg  
FÄ für Augenheilkunde, R
7. Dr. med. Just Meißner, Leipzig  
FA für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, R
8. Dr. med. Sigrid Müller, Dresden  
FÄ für Kinder- und Jugendmedizin, R
9. Dr. med. Bernd Pittner, Leipzig  
FA für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, A
10. Dr. med. Klaus Zacharias, Bad Elster  
FA für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, R

**Nachfolgende Ausschüssen hatten mehr als zehn Bewerber und mussten durch Abstimmung ermittelt werden:**

**Ärztliche Ausbildung**

1. Prof. Dr. med. habil. Antje Bergmann,  
Dresden  
FÄ für Allgemeinmedizin, N
2. Dr. med. Claudia Kühnert, Chemnitz  
FÄ für Allgemeinmedizin, N
3. Dr. med. Carl-Ludwig Weiss, Leipzig  
FA für Viszeralchirurgie, FA für Chirurgie, A

4. Dr. med. Kristina Weiss, Dresden  
FÄ für Allgemeinmedizin, N
5. Sandra Lange, Dresden  
Ärztin in Weiterbildung (Allgemein-  
medizin), angestellt bei Niederlassung
6. Kristin Seele, Dresden  
Ärztin in Weiterbildung  
(Allgemeinmedizin), A
7. Prof. Dr. med. habil. Arved Weimann,  
Leipzig  
FA für Chirurgie, A
8. Dr. med. Markus Zachäus, Leipzig  
FA für Innere Medizin, A
9. Dr. med. Uwe Krause, Grimma  
FA für Anästhesiologie, A
10. Dipl.-Med. Thomas Flämig, Niesky  
FA für Innere Medizin, N

**Ambulant-stationäre Versorgung  
Gruppe Niedergelassene Ärzte  
(Ambulanter Bereich)**

1. Ute Taube, Berthelsdorf  
FÄ für Allgemeinmedizin, N
2. Dr. med. Jörg Hammer, Leipzig  
FA für Chirurgie, N (MVZ)
3. Dr. med. Brigitte Güttler, Aue  
FÄ für Radiologie, N
4. Dr. med. Sören Funck, Hoyerswerda  
FA für Frauenheilkunde und Geburtshilfe,  
A (MVZ)
5. Dipl.-Med. Manuela Graetz, Chemnitz,  
FÄ für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, N

**Gruppe Angestellte Ärzte  
(Stationärer Bereich)**

1. Dr. med. Rainer Kobes, Werdau  
FA für Innere Medizin, A
2. Dr. med. Dietrich Steiniger, Rodewisch  
FA für Orthopädie und Unfallchirurgie,  
FA für Chirurgie, A
3. Dr. med. Eberhard Huschke, Löbau  
FA für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, R
4. Prof. Dr. med. habil. Tobias Back,  
Arnsdorf, FA für Neurologie, A
5. Dr. med. Stefan Zeller, Görlitz  
FA für Innere Medizin, A
6. Priv.-Doz. Dr. med. Ulrich Schuler, Dresden,  
FA für Innere Medizin, A

**Weitere gewählte Mitglieder**

- Dr. med. Carl-Ludwig Weiss, Leipzig  
FA für Viszeralchirurgie,  
FA für Chirurgie, A  
Dipl.-Med. Sabine Ermer, Eilenburg  
FÄ für Innere Medizin, A  
Dr. med. Andreas Teubner, Burgstädt,  
FA für Innere Medizin, N

**Arbeitsmedizin**

1. Prof. Dr. med. habil. Andreas Seidler,  
Dresden

- FA für Arbeitsmedizin,
- FA für Allgemeinmedizin, A
- 2. Dr. med. Jens Krautheim, Leipzig  
FA für Arbeitsmedizin,  
FA für Allgemeinmedizin, N
- 3. Dr. med. Arne Drews, Grimma  
FA für Arbeitsmedizin,  
FA für Innere Medizin, N
- 4. Dr. med. Mirella Nowak, Riesa  
FÄ für Arbeitsmedizin, N
- 5. Susanne Liebe, Dresden  
FÄ für Arbeitsmedizin, A
- 6. Prof. Dr. med. habil. Steffi Riedel-Heller,  
Leipzig  
FÄ für Psychiatrie und Psychotherapie, A
- 7. Dr. med. Giso Schmeißer, Dresden  
FA für Arbeitsmedizin,  
FA für Allgemeinmedizin, A
- 8. Dr. med. Marina Selbig, Dresden  
FÄ für Arbeitsmedizin, A
- 9. Dr. med. Melanie Weiss MBA, Leipzig  
FÄ für Arbeitsmedizin, A
- 10. Dr. med. Ivonne Hammer, Leipzig  
FÄ für Arbeitsmedizin, A

#### Berufsrecht

- 1. Dr. med. Andreas Prokop, Freiberg  
FA für Öffentliches Gesundheitswesen,  
FA für Rechtsmedizin, A
- 2. Prof. Dr. sc. med. Wolfgang Saueremann,  
Dresden  
FA für Neurologie und Psychiatrie, R
- 3. Dipl.-Med. Christine Kosch, Pirna  
FÄ für Allgemeinmedizin, N
- 4. Dr. med. Ralf Walper M.A., LL.M.,  
Dresden  
FA für Anästhesiologie, selbständig tätiger  
Arzt
- 5. Jörg-Quintus Matz, Werdau  
FA für Allgemeinmedizin, N
- 6. Dr. med. Eckhard Meisel, Dresden  
FA für Innere Medizin, N
- 7. Dipl.-Med. Anka Faulhaber, Dresden  
FÄ für Gefäßchirurgie,  
FÄ für Chirurgie, A
- 8. Dr. med. Bettina Prager, Dresden  
FA für Humangenetik, N
- 9. Dr. med. Siegfried Schnee, Mittweida  
FA für Chirurgie, A
- 10. Dr. med. Reiko Zarbock, Leipzig  
FA für Allgemeinmedizin, N

#### Finanzen

- 1. Dipl.-Med. Ingolf Schmidt, Obling  
FA für Allgemeinmedizin, N
- 2. Dr. med. Steffen Liebscher, Aue  
FA für Allgemeinmedizin, N
- 3. Dr. med. Mathias Cebulla, Leipzig  
FA für Innere Medizin, R



Sandra Lange

© SLÄK

- 4. Dr. med. Jörg Raumanns, Leipzig  
FA für Anästhesiologie, A
- 5. Dr. med. Ludwig Schütz, Chemnitz  
FA für Orthopädie und Unfallchirurgie,  
FA für Chirurgie, A
- 6. Dr. med. Thomas Fritz, Dresden  
FA für Innere Medizin, R
- 7. Dr. med. Torsten Wolf, Leipzig  
FA für Anästhesiologie, N

- 8. Dipl.-Med. Siegfried Heße, Dresden  
FA für Orthopädie, A
- 9. Dr. med. Thomas Lipp, Leipzig  
FA für Allgemeinmedizin, N
- 10. Dr. med. Eckhard Meisel, Dresden  
FA für Innere Medizin, N

#### Notfall- und Katastrophenmedizin

- 1. Dr. med. Matthias Czech, Radeberg  
FA für Innere Medizin, A
- 2. Dr. med. Michael Burgkhardt, Leipzig  
FA für Allgemeinmedizin,  
FA für Urologie, N
- 3. Dr. med. Ralph Kipke, Dresden  
FA für Anästhesiologie, A
- 4. Dr. med. Rainer Weidhase, Radebeul  
FA für Chirurgie, A
- 5. Dipl.-Med. Frieder Neidel, Werdau  
FA für Anästhesiologie, A
- 6. Dipl.-Med. Sven Spenke,  
Annaberg-Buchholz  
FA für Innere Medizin, A
- 7. Dr. med. Sebastian Schneider, Leipzig  
FA für Orthopädie und Unfallchirurgie, A
- 8. Dr. med. Robert Stöhr, Leipzig  
FA für Anästhesiologie, FA für Chirurgie, A



Die fleißigen Wahlhelfer beim Auszählen der Stimmen

© SLÄK

9. Dr. med. Rudolf Nowak, Kreischa  
FA für Innere Medizin, A
10. Dr. med. Thomas Pfeiffer, Dresden  
FA für Allgemeinmedizin,  
FA für Anästhesiologie, N

**Öffentlicher Gesundheitsdienst,  
Hygiene und Umweltmedizin**

**Gruppe Öffentlicher Gesundheitsdienst**

1. Dipl.-Med. Petra Albrecht, Meißen  
FÄ für Öffentliches Gesundheitswesen,  
FÄ für Hygiene und Umweltmedizin,  
Gesundheitsamt, A
2. Dr. med. Ingrid Möller, Leipzig  
FÄ für Kinder- und Jugendmedizin,  
Gesundheitsamt, A
3. Dr. med. Ulrike Thieme, Großenhain  
FÄ für Kinder- und Jugendmedizin,  
Gesundheitsamt, A
4. Dipl.-Med. Anke Protze, Chemnitz  
FÄ für Öffentliches Gesundheitswesen,  
FÄ für Hygiene und Umweltmedizin,  
Gesundheitsamt, A
5. Dipl.-Med. Ilona Grabe, Dresden  
FÄ für Kinder- und Jugendmedizin,  
Gesundheitsamt, A

**Gruppe Hygiene und Umweltmedizin**

1. Dr. med. Dietmar Beier, Chemnitz  
FA für Hygiene und Umweltmedizin,  
ehemals LUA, R
2. Dr. med. Gerit Görisch, Leipzig  
FÄ für Hygiene und Umweltmedizin,  
Klinikum St. Georg, A
3. Nicole Rodewald, Dresden  
Ärztin in Weiterbildung  
(Hygiene und Umweltmedizin), LUA, A
4. Dr. med. Ulrich Taubner, Zwickau  
FA für Kinder- und Jugendmedizin,  
Heinrich-Braun-Klinikum, A
5. Dr. med. Barbara Kirsch, Leipzig  
FÄ für Allgemeinmedizin, Praxis, N

**Prävention und Rehabilitation**

1. Dr. med. Christoph Altmann, Bad  
Gottleuba-Berggießhübel  
FA für Innere Medizin, A
2. Dr. med. Milan Meder,  
Bad Gottleuba-Berggießhübel  
FA für Kinder- und Jugendpsychiatrie  
und -psychotherapie, A
3. Dr. med. Ina Ueberschär, Leipzig  
FÄ für Sportmedizin, A
4. Dr. med. Guido Waldmann, Bad Dübren  
FA für Neurologie, A
5. Dr. med. Axel Klein, Dresden  
FA für Orthopädie und Unfallchirurgie,  
FA für Orthopädie,  
FA für Sportmedizin, N
6. Dr. med. Johanna Kunze, Chemnitz  
FÄ für Psychiatrie und Psychotherapie, A
7. Dr. med. Inge Scherwinski, Bad Lausick  
FÄ für Innere Medizin, A
8. Dr. med. Anne Hensel, Chemnitz  
FÄ für Allgemeinmedizin, N
9. Dr. med. Katrin Beck M.P.H., Mosel  
FÄ für Arbeitsmedizin, A
10. Dr. med. René Toussaint, Leipzig  
FA für Orthopädie, A

**Sächsische Akademie für ärztliche  
Fort- und Weiterbildung**

**Gruppe der niedergelassenen Ärzte**

1. Dr. med. Jörg Hammer, Leipzig  
FA für Chirurgie
2. Dr. med. Andreas Schuster,  
Annaberg-Buchholz  
FA für Allgemeinmedizin
3. Dr. med. Kirsten Schubert-Fuchs,  
Oberlungwitz  
FÄ für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
4. Dr. med. Johannes Dietrich, Mühlau  
FA für Allgemeinmedizin

**Gruppe der angestellten Ärzte**

1. Prof. Dr. med. habil. Eberhard Meister,  
Leipzig  
FA für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
2. Prof. Dr. med. habil. Ulrich Stölzel,  
Chemnitz  
FA für Innere Medizin
3. Prof. Dr. med. habil. Gunter Haroske,  
Dresden  
FA für Pathologie
4. Prof. Dr. med. Frank Oehmichen, Kreischa  
FA für Innere Medizin

**Gruppe der Ärzte aus universitären**

**Einrichtungen**

1. Prof. Dr. med. habil. Christoph Josten,  
Leipzig  
FA für Orthopädie und Unfallchirurgie,  
FA für Chirurgie

2. PD Dr. med. habil. Maria Eberlein-Gonska,  
Dresden  
FÄ für Pathologie

**Gruppe der Ärzte aus dem ÖGD**

1. Dr. med. Annelie Jordan, Mittweida  
FÄ für Öffentliches Gesundheitswesen,  
FÄ für Allgemeinmedizin

**Übrige Mitglieder der Sächsischen  
Akademie für ärztliche Fort- und  
Weiterbildung**

1. Uta Katharina Schmidt-Göhrich, Dresden  
FÄ für Innere Medizin, N
2. Dr. med. Thomas Barth, Chemnitz  
FA für Psychiatrie und Psychotherapie, A  
Weiterbildung

**Weiterbildung**

**Gruppe der Ärzte aus den Fachgebieten  
gemäß ÄApprO**

1. Prof. Dr. med. habil. Uwe Köhler  
Leipzig, Klinikum St. Georg, A  
Frauenheilkunde und Geburtshilfe
2. Dr. med. Andreas Schuster  
Annaberg-Buchholz, Einzelpraxis, N  
Allgemeinmedizin
3. Dr. med. Ulf Winkler  
Bautzen, Oberlausitz-Kliniken, A  
Kinder- und Jugendmedizin
4. Prof. Dr. med. habil. Christoph Josten  
Leipzig, Universitätsklinikum, A  
Chirurgie
5. Dr. med. Wolfgang Wilke  
Görlitz, Städtisches Klinikum, A  
Innere Medizin

**Gruppe der Ärzte aus anderen  
Fachgebieten**

6. Prof. Dr. med. habil. Fritjoff König  
Leipzig, R  
Anästhesiologie
7. Dr. med. Jörg Raßler  
Leipzig, St. Elisabeth Krankenhaus, A  
Urologie
8. Prof. Dr. med. habil. Gunter Haroske  
Dresden, Städt. Klinikum Friedrichstadt, A  
Pathologie
9. Prof. Dr. med. habil. Dirk Mürbe  
Dresden, Universitätsklinikum, A  
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
10. Prof. Dr. med. habil. Peter Joraschky  
Dresden, R  
Psychiatrie und Psychotherapie

A= Angestellt, N= Niedergelassen,  
R= Ruhestand

Ass. jur. Annette Burkhardt  
Landeswahlleiterin

## 28. Erweiterte Kammerversammlung

### Bericht des Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses

Der amtierende Vorsitzende des Verwaltungsausschusses der Sächsischen Ärzteversorgung, Dr. med. Steffen Liebscher, begrüßte die Präsidenten der Sächsischen Landesärzte- und Landestierärztekammer, Ministerialrätin Ute Adolf vom Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz, die Mandatsträger der Erweiterten Kammerversammlung, die Mitglieder des Aufsichts- und Verwaltungsausschusses, die Vertreter der Sächsischen Landesärztekammer und Landestierärztekammer sowie alle Gäste.

Einleitend erläuterte Dr. Liebscher – adressiert in erster Linie an die neu gewählten Mandatsträger und vor dem Hintergrund der anstehenden Wahlen – Struktur und Aufbau des Versorgungswerkes sowie das Zusammenspiel von Ehrenamt und Verwaltung. Der Bericht des Verwaltungsausschussvorsitzenden widmete sich den Themen politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen, Entwicklung des Versorgungswerkes im Mitgliederbereich und Ergebnisse der Kapitalanlage einschließlich Zins-erreichung und Gewinnverwendungsvorschlag.

Dr. Liebscher konstatierte, dass die durch Entscheidungen höchster deutscher Gerichte 2012 ausgelöste Dis-



Dr. med. Steffen Liebscher, amtierender Vorsitzender des Verwaltungsausschusses  
© SÄV

kussion um die Befreiungspraxis der Angehörigen der Freien Berufe von der Versicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung nach wie vor anhalte. Eine gesetzliche Regelung mit einer Klärung der Stellung der Syndikusanwälte sei zu erwarten. Da zudem die Definitionshoheit der Kammern für ihre jeweiligen Berufsbilder nach entsprechendem Urteil des Bundessozialgerichts auch im politischen Berlin mehrheitlich positiv gesehen werde, zeigte sich Dr. Liebscher zuversichtlich, „dass all diese Entwicklungen als Stabilisierung des Status der berufsständischen Versorgung im gegliederten System der Alterssicherung in Deutschland verstanden werden können“. Im europäischen Kontext bleibe es wichtig, „die teils auch durch die anhaltenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten ausgelösten Angriffe auf die Sozialsysteme auf ihre Auswir-

kungen auch auf unsere Systematik hin zu prüfen und gegebenenfalls Widerstand zu leisten“. Um die berechtigten Interessen der Angehörigen der Freien Berufe weiterhin zu wahren, rief Dr. Liebscher die einzelnen Berufsgruppen zu „kluge(m) Agieren unter Zurückstellung von Partikularinteressen innerhalb der Professionen“ auf.

Nachfolgend skizzierte der Verwaltungsausschussvorsitzende die ökonomischen Rahmenbedingungen des vergangenen Geschäftsjahres. Die Krise der Wirtschaft und der Bankenwelt im Euro-Währungsraum bilde nun schon seit mehreren Jahren die Folie, vor der Investoren an den Kapitalmärkten agierten. Zudem erhöhten die aktuellen Bemühungen um eine Konsolidierung der Staatsfinanzen der Griechen und der drohende Staatsbankrott wenn auch nur mittelbar den Druck auf die europäischen Sozialsysteme. Einen direkten Einfluss auf das Geschäftsmodell nehme die anhaltende Niedrigzinsphase. Der Mangel an rentablen Anlagemöglichkeiten und die expansive Geldpolitik insbesondere der Europäischen Zentralbank erhöhten die Gefahr der Blasenbildung an den Märkten. Die aktuelle Entwicklung werde „viel mehr durch übergeordnete, auch politische Eingriffe bestimmt, als durch die tatsächlich zugrundeliegende jeweilige ökonomische Dynamik“. Dr. Liebscher betonte, dass sich der Verwaltungsausschuss dieses Problems bewusst sei,

schränkte jedoch gleichzeitig ein, dass sich das Versorgungswerk als Investor nicht von den Entwicklungen an den Märkten abkoppeln könne.

Im zweiten Teil seines Vortrags präsentierte der Verwaltungsausschussvorsitzende anhand wesentlicher Kennzahlen das Geschäftsergebnis 2014. Die Einrichtung ist auch im 23. Jahr ihres Bestehens gewachsen und festigt damit den Platz als größtes berufsständisches Versorgungswerk in den neuen Bundesländern. Aus dieser Größe leite sich „in erster Linie die Verantwortung ab, unserer Einrichtung Standfestigkeit und Prosperität zu verleihen sowie andererseits auch unsere Ressourcen zu nutzen, um sich in die Angelegenheiten aller Versorgungswerke, zum Beispiel in deren Dachorganisation, aktiv einzubringen und diese zu befördern“.

Ausgehend von der Vermögensstruktur per 31.12.2014 erläuterte Dr. Liebscher im Anschluss das Jahresergebnis der Kapitalanlage. Nach wie vor sei das Versorgungswerk quantitativ überwiegend in Renten als Direktanlage investiert. Dabei profitiere die Einrichtung von Anlagen mit einem Kupon oberhalb des Rechnungszinses in Höhe von 3,5%, die vor dem Einsetzen des Zinsverfalls gezeichnet worden sind, und mit denen man dem Niedrigzinsumfeld vorerst trotzen könne. Da aber auch diese Investment eine Fälligkeit haben und Neuanlagen schon jetzt den Durchschnittszins drückten, habe der Verwaltungsausschuss schon in den letzten Jahren mit Erfolg den Anlagefokus, zum Beispiel im Hinblick auf eine Stärkung der Sachwerte, verändert. Hierbei werde im Sinne der Risikominimierung streng auf ausreichende Diversifizierung, den Kauf nach strukturierten Kriterien und die Wahrung regulatorischer Vorgaben geachtet. Abschließend leitete Dr. Liebscher ausgehend von der Summe der ordentlichen Erträge die Nettoverzinsung des Geschäftsjahres 2014 her. Er zeigte sich erfreut, dass mit einem Zins von 4,07% bezogen auf den Mittelwert des Vermögens ein Ergebnis deutlich über dem Rechnungszins

erreicht und damit eine Voraussetzung geschaffen werden konnte, das Rentenniveau ansteigen zu lassen. So könne der Verwaltungsausschuss der Erweiterten Kammerversammlung eine Erhöhung der Renten und Anwartschaften um 1% vorschlagen. Mit diesem Ergebnis sehe er die „Herangehensweise“ seines Gremiums „an die Probleme dieser Zeit“ bestätigt und dies lasse „auch mit einiger berechtigter Hoffnung nach vorn schauen“.

Mit seinem Dank für das erfolgreiche Gemeinschaftswerk von Ehrenamt, Sachverständigen, Verwaltung und den aufsichtführenden Ministerien im vergangenen Geschäftsjahr und darüber hinaus in der ablaufenden Legislaturperiode beendete der Verwaltungsausschussvorsitzende seinen Bericht.

#### **Bericht des Vorsitzenden des Aufsichtsausschusses**

Einführend informierte der Vorsitzende des Aufsichtsausschusses, Dr. med. vet. Jens Achterberg, über die Zusammensetzung des amtierenden Gremiums und dessen Aufgaben nach § 4 Abs. 8 SSÄV. Aus dieser Verantwortung heraus fanden im Berichtszeitraum drei Sitzungen statt. Zudem entsende der Aufsichtsausschuss in Wahrnehmung seiner Funktion jeweils eines seiner Mitglieder zu den Sitzungen des Verwaltungsausschusses.

Bei der Erläuterung der Beratungsschwerpunkte legte Dr. Achterberg den Fokus auf die gemeinsame Sitzung von Verwaltungs- und Aufsichtsausschuss im April eines jeden Jahres. Darin werden der Bericht des Wirtschaftsprüfers und das versicherungsmathematische Gutachten vorgestellt sowie der Wirtschaftsprüfer für das laufende Geschäftsjahr bestellt. In der Sitzung im April 2015 wurde zudem das Ergebnis der vom Aufsichtsausschuss als Schwerpunkt bestimmten Prüfung der IT-Infrastruktur präsentiert. Dr. Achterberg zeigte sich erfreut und bestätigt, dass die IT-Prüfung keine Beanstandungen ergeben hat und sich keinerlei Hinweise auf eine Gefährdung der



Dr. med. vet. Jens Achterberg,  
amtierender Vorsitzender des  
Aufsichtsausschusses

© SÄV

Ordnungsmäßigkeit und Sicherheit der IT-gestützten Buchführung fanden. Weiterhin erteilte der Aufsichtsausschuss in der April-Sitzung der Bildung einer pauschalen Deckungsrückstellung zur Einführung der Generationentafeln seine Zustimmung. Der Vorsitzende begründete diese Entscheidung mit der Tatsache, dass es sich bei der geplanten Umstellung der biometrischen Rechnungsgrundlagen von Periodentafeln mit gleitender Projektivität auf Generationentafeln um eine „Investition in die Zukunft“ handle, mit der das Versorgungswerk die materiellen Sicherheiten in Bezug auf die Langlebigkeit seiner Versicherten verstärke.

Zusammenfassend bestätigte Dr. Achterberg dem Verwaltungsausschuss ein um- und weitsichtiges, verantwortungsvolles Handeln. Dabei stehe die Suche nach tragfähigen Strategien in Zeiten der Finanzkrise zum Wohle aller Mitglieder stets im Vordergrund. Trotz der angespannten Kapitalmarktsituation sei ein respektables, Dynamisierungen erlaubendes Wirtschaftsergebnis erzielt worden. Darum könne Dr. Achterberg im Namen des Aufsichtsausschusses den Mandatsträgern mit bestem Gewissen die Empfehlung aussprechen, die vorgelegten Beschlussvorlagen zu bestätigen. Abschließend dankte der Aufsichtsausschussvorsitzende dem Verwaltungsausschuss und der Verwaltung für die konstruktive Zusammenarbeit.



## Dank und Verabschiedung von Gremienmitgliedern

Dr. med. Steffen Liebscher nutzte die Gelegenheit, dem scheidenden Präsidenten der Sächsischen Landesärztekammer, Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze, für seine Tätigkeit im Verwaltungsausschuss, die er seit 1999 als geborenes Mitglied ausübte, zu danken. Dabei betonte er im Besonderen dessen vorbildhaftes Verständnis von Gremienarbeit und unterstrich die großen Verdienste Prof. Dr. Schulzes um die Wahrung der Einheit von Ärztekammer und Versorgungswerk.

Weiterhin verabschiedete Dr. Liebscher mit Dr. Manfred Halm einen der Gründerväter der Sächsischen Ärzteversorgung aus dem Amt. Dr. Halm war zwischen 1990 und 1992 Mitglied des Ausschusses „Versorgungswerk“, im Anschluss bis 2000 dessen erster Verwaltungsausschussvorsitzender und seither stellvertretender Vorsitzender. Darüber hinaus war Dr. Halm als Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen e.V. auch viele Jahre auf Bundesebene aktiv.

Dr. Achterberg verabschiedete im Namen aller Gremienmitglieder und der Geschäftsführung die Mandatsträgerin Dr. med. Claudia Kühnert, die nach fünf Legislaturperioden nicht wieder für ein Amt in den Gremien des Versorgungswerkes kandidierte. Dr. Kühnert war seit 1992 Mitglied des Aufsichtsausschusses und hat die Entwicklung der Einrichtung seit ihrer Gründung begleitet und befördert.

Dr. Kobes, den die Mandatsträger der Sächsischen Landesärztekammer auf dem 25. Sächsischen Ärztetag zum Vizepräsidenten der Wahlperiode 2015 – 2019 gewählt hatten, konnte aufgrund einer Satzungsregelung nicht wieder für den Aufsichtsausschuss des Versorgungswerkes kandidieren.

Dr. Kobes war zwischen 2010 und 2015 Mitglied des aufsichtführenden Gremiums der Sächsischen Ärzteversorgung.



Verabschiedung nach 25 Jahren im Dienst der Sächsischen Ärzteversorgung:  
Dr. med. Manfred Halm

© SÄV

### Beschlüsse der 28. Erweiterten Kammerversammlung

#### Beschluss Nr. SÄV 1/28/2015

Rentenbemessungsgrundlage/Rentendynamisierung 2016 (einstimmig bestätigt)

Wortlaut: „Die Rentenbemessungsgrundlage für das Jahr 2016 beträgt 41.152,00 Euro. Die am 31. Dezember 2015 laufenden Versorgungsleistungen werden zum 1. Januar 2016 mit 1% dynamisiert.“

#### Beschluss Nr. SÄV 2/28/2015

Jahresabschluss 2014 mit Jahresabschlussbilanz und Entlastung der Gremien (einstimmig bestätigt)

Wortlaut: „Die Tätigkeitsberichte des Verwaltungsausschusses und des Aufsichtsausschusses der Sächsi-

schen Ärzteversorgung 2014 werden bestätigt. Der Jahresabschluss 2014 wird entgegengenommen und festgestellt. Der Bericht über die Prüfung für das Rechnungsjahr 2014 wird bestätigt. Dem Verwaltungsausschuss und dem Aufsichtsausschuss der Sächsischen Ärzteversorgung wird Entlastung für das Geschäftsjahr 2014 erteilt.“

#### Beschluss Nr. SÄV 3/28/2015

Anstellung eines 2. Geschäftsführers der Sächsischen Ärzteversorgung (mehrheitlich bestätigt)

Wortlaut: „Gemäß § 3 Abs. 1 Nr. 3 der Satzung der Sächsischen Ärzteversorgung beschließt die Erweiterte Kammerversammlung auf einstimmigen Vorschlag der ärztlichen und tierärztlichen Mitglieder des Verwaltungsausschusses die Anstellung eines 2. Geschäftsführers: Ass. jur. Nico Appelt, MBA.“



Die Mandatsträger beschlossen die Anstellung von Ass. jur. Nico Appelt, MBA zum zweiten Geschäftsführer des Versorgungswerkes. © SÄV

### Wahlen zum Verwaltungs- und Aufsichtsausschuss

Im Rahmen der 28. Erweiterten Kammerversammlung fanden die Wahlen zum Aufsichtsausschuss und zum Verwaltungsausschuss statt.

1. Wahlgang Aufsichtsausschuss (68 abgegebene Stimmzettel/68 gültige Stimmzettel; 1. WG).

2. Wahlgang Aufsichtsausschuss (66 abgegebene Stimmzettel/66 gültige Stimmzettel; 2. WG).

Gemäß § 4 Abs. 1 der SSÄV besteht der Aufsichtsausschuss aus folgenden Mitgliedern:

- Dr. med. Brigitte Herberholz, 66 Stimmen (niedergelassene Vertragsärztin, 1. WG)
- Dipl.-Med. Ingolf Schmidt, 67 Stimmen (niedergelassener Vertragsarzt, 1. WG)
- Dr. med. Hanjo Belz, 68 Stimmen (angestellter Arzt, 1. WG)
- Dr. med. Thomas Köhler, 67 Stimmen (angestellter Arzt, 1. WG)
- Dr. med. vet. Jens Achterberg, 67 Stimmen (Tierarzt, 1. WG)
- Dr. med. vet. Albrecht Uhlig, 66 Stimmen (Tierarzt, 1. WG)
- Dr. med. Andreas Graetz, 53 Stimmen (Arzt, 2. WG)
- Steve Rößler, 47 Stimmen (Arzt, 2. WG)
- Dr. med. Kristin Korb, 46 Stimmen (Ärztin, 2. WG)

1. Wahlgang Verwaltungsausschuss (75 abgegebene Stimmzettel/75 gültige Stimmzettel; 1. WG) und 2. Wahlgang Verwaltungsausschuss (75 abgegebene Stimmzettel/75 gültige Stimmzettel; 2. WG)

Gemäß § 5 Abs. 1 und § 3 Abs. 1, Satz 2, Nr. 3 der SSÄV (Bestellung der sachverständigen Mitglieder) besteht der Verwaltungsausschuss aus folgenden Mitgliedern:  
Geborenes Mitglied:  
Erik Bodendieck (Präsident)

Gewählte Mitglieder:

- Dr. med. Steffen Liebscher, 75 Stimmen (niedergelassener Vertragsarzt, 1. WG)
- Dr. med. Andreas Bartusch, 75 Stimmen (angestellter Arzt, 1. WG)
- Dr. med. vet. Hans-Georg Möckel, 74 Stimmen (Präsident, Tierarzt/ Altersruhegeldempfänger, 1. WG)
- Dr. med. Volker Kohl, 74 Stimmen (Arzt, 2. WG)



Der Aufsichtsausschuss der 6. Legislaturperiode (v.l.n.r.): Dipl.-Med. Ingolf Schmidt, Steve Rößler, Dr. med. Kristin Korb, Dr. med. vet. Jens Achterberg, Dr. med. Brigitte Herberholz, Dr. med. vet. Albrecht Uhlig, Dr. med. Andreas Graetz, Dr. med. Thomas Köhler. Nicht im Bild: Dr. med. Hanjo Belz. © SÄV



Der Verwaltungsausschuss der 6. Legislaturperiode (v.l.n.r.): Dr. med. Andreas Bartusch; Dr. med. Volker Kohl; der Präsident der Sächsischen Landesärztekammer, Erik Bodendieck; Filialdirektor Raimund Pecherz; Dr. med. Steffen Liebscher; Dipl.-Math. Mark Walddörfer; RA Dr. jur. Jochim Thietz-Bartram; Dr. med. Dietrich Steiniger; der Präsident der Sächsischen Landestierärztekammer, Dr. med. vet. Hans-Georg Möckel © SÄV

Dr. med. Dietrich Steiniger, 67 Stimmen (Arzt, 2. WG)

Bestellte Mitglieder:

- RA Dr. jur. Jochim Thietz-Bartram (Sachverständiges Mitglied mit der Befähigung zum Richteramt, einstimmig bestellt)
- Dipl.-Math. Mark Walddörfer (Sachverständiges Mitglied mit der Prü-

fung eines Diplommathematikers, einstimmig bestellt)

Filialdirektor Raimund Pecherz (Sachverständiges Mitglied, das auf dem Gebiet des Bank- und Hypothekenwesens erfahren sein muss, mehrheitlich bestellt)

Dr. med. Steffen Liebscher  
Vorsitzender des Verwaltungsausschusses

Dipl.-Ing. oec. Angela Thalheim  
Geschäftsführerin

## Sächsischer Verdienstorden für Ärzte

Ministerpräsident Stanislaw Tillich überreichte am 26. Juni 2015 im Dresdner Residenzschloss zwölf Bürgern den Verdienstorden des Freistaates Sachsen. Unter den Geehrten sind auch zwei Ärzte: Maria Ziegenfuß und Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze aus Dresden.

Prof. Dr. Jan Schulze erhielt diese Auszeichnung, da er als einer der Gründungsväter der Sächsischen Landesärztekammer sich durch sein Engagement bleibende Verdienste erworben hat. Mit hoher Motivation, dem Willen nach Veränderung und Demokratie setzte er sich während und nach der Friedlichen Revolution bis zur deutschen Wiedervereinigung in verschiedenen basisdemokratischen Initiativen für die Schaffung neuer staatlicher Strukturen im Gesundheitsbereich ein. Mit Weitsicht und Durchsetzungskraft organisierte er in der Folge – zunächst von 1991 bis 2000 als Vorstandsmitglied der Kreisärztekammer Dresden und von 1999 bis Juni 2015 als Präsident der Sächsischen Landesärztekammer – eine neue Verbandsarbeit und setzte sich hierbei für eine starke und leistungsfähige ärztliche Selbstverwaltung auf allen Ebenen ein. Dabei kamen ihm seine langjährigen und landesweit geachteten Erfahrungen als Mediziner und Diabetes-Experte, Hochschulprofessor und ehrenamtlicher Gesundheitspolitiker zugute. Auf seine maßgebliche Initiative hin gründete sich 2009 auch das Netzwerk „Ärzte für Sachsen“, das Medizinstudenten und Ärzte motiviert, sich für die Berufsausübung in Sachsen zu entscheiden.

Maria Ziegenfuß erhielt die Ehrung, da sie als Ärztin und Initiatorin des sächsischen Palliativ- und Hospizwesens nach der Friedlichen Revolution und dem dann folgenden Aufbau



Maria Ziegenfuß und Ministerpräsident Stanislaw Tillich

© SLÄK



Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze und Ministerpräsident Stanislaw Tillich

© SLÄK

neuer Strukturen im Freistaat Pionierarbeit geleistet hat. Bereits in der DDR engagierte sie sich als Ärztin in der Sterbebegleitung. Mit ihrer christlichen Überzeugung setzte sie sich für eine seelsorgerische Begleitung ein, um bei Sterbenden und Angehörigen Sorgen und Ängste zu lindern. Mit Mut und Begeisterung baute sie in Sachsen ein Netzwerk der Hospiz- und Palliativbewegung auf und trug das Thema in die Öffentlichkeit. In der Folge setzte sie sich außerdem für eine würdevolle Bestattung von Früh- und Totgeburten ein. 2005 ergriff sie die Initiative zur Gründung des Vereins Sternen-

kinder. Dieser bietet die Bestattung von Früh- und Totgeburten an, organisiert Gedenkfeiern und begleitet die Hinterbliebenen in deren Trauer.

Mit dem Verdienstorden ehrt der Freistaat Menschen, die sich im politischen, wirtschaftlichen, kulturellen, sozialen, gesellschaftlichen oder ehrenamtlichen Bereich in herausragendem Maße engagiert haben. Der Sächsische Verdienstorden ist die höchste staatliche Auszeichnung des Freistaates.

Knut Köhler M.A.  
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

## Podiumsdiskussion „Der Arzt als Unternehmer“



Dr. med. Patricia Klein, Erik Bodendieck, Dr. med. Claus Vogel  
und Dr. med. Rainer Kobes (v.r.) © SLÄK

Im Medizinisch Theoretischen Zentrum (MTZ) der Medizinischen Fakultät Dresden fand am 8. Juni 2015 eine Podiumsdiskussion zum Thema „Der Arzt als Unternehmer – zwischen Ethik und Ökonomie“ statt. Als Abschluss der neuen Vorlesungsreihe „Arzt und Ökonom“ von dresenlexists, der Gründungsinitiative der TU Dresden, und dem Netzwerk „Ärzte für Sachsen“ nahm sie das Spannungsfeld zwischen ärztlichem Ethos und ökonomischen Zwängen in den Blick.

## Informationsveranstaltungen für Medizinstudenten

### Leipzig

Bereits zum 6. Mal fand am 4. Mai 2015 eine Informationsveranstaltung für Medizinstudierende und junge Ärzte an der Universität Leipzig statt. Wie auch in den Vorjahren wurde diese in Kooperation mit dem Referat Lehre der Medizinischen Fakultät Leipzig und der Fachschaft StuRaMed der Universität Leipzig, von der Krankenhausgesellschaft Sachsen, der Sächsischen Landesärztekammer, der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen sowie dem Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz organisiert.

Was die ärztliche Tätigkeit in einer wirtschaftlich funktionierenden Arztpraxis für Herausforderungen und Ansprüche mit sich bringt, konnte der niedergelassene Hausarzt Erik Bodendieck berichten. Die Sicht des Kliniklers auf die ökonomischen Rahmenbedingungen für das ärztliche Tun in einem Krankenhaus der Regelversorgung vertrat der Chefarzt der Inneren an der Pleißental-Klinik Werdau, Dr. med. Rainer Kobes. Als stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen (KV Sachsen) brachte Dr. med. Claus Vogel – selber langjährig als niedergelassener Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde tätig – die systemische Perspektive für die Finanzierung der vertragsärztlichen Versorgung in Sachsen ein.

In der Diskussion ging es zunächst um eigene Erfahrungen mit den betriebswirtschaftlichen Zwängen bei der Behandlung von Patienten im Krankenhaus und in der Praxis. Dr. Kobes wie Herr Bodendieck machten zentrale Problemherde in den pauschalen Vergütungssystemen nach DRG oder Fallpauschalen aus, da sie besondere individuelle Leistungen nicht abbilden und darauf zielen, die Behandlungszeit zu rationieren. Über die Besprechung weiterer Faktoren, wie einem sich ändernden

Anspruchsverhalten der Patienten, kam man schließlich auch auf normierende Fragen. Hier waren sich die Mediziner einig, dass es zwar eine ökonomische Verantwortung gegenüber dem Unternehmen Klinik oder Praxis gibt, die Grenze allerdings bei der ärztlichen Indikation gezogen werden muss. Eine Diagnose- und Therapieausweitung aus monetären Gründen dürfe niemals stattfinden und widerstrebe den ärztlichen Handlungsmaximen zutiefst. Zum Ende der Veranstaltung nahmen auch die Gäste aus dem Publikum stärker an der Diskussion teil. Ihre Fragen zielten oft in Richtung Niederlassung vs. Anstellung. Hier entkräftete Dr. Vogel die Bedenken vieler angehender Ärzte mit dem Hinweis auf die Möglichkeit beispielsweise für ein paar Jahre in Anstellung bei einem niedergelassenen Arzt oder im MVZ zu arbeiten, um sich auch dann noch für die eigene Praxis zu entscheiden. Zusätzlich böte die KV Sachsen allen Ärzten einen umfassenden, auch betriebswirtschaftlichen Beratungsservice, um die Herausforderungen zu Beginn und während der Niederlassung zu kennen und zu meistern.

Martin Kandzia M.A.  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Veranstaltung ist Bestandteil der Eröffnung des alljährlichen POL-Kurses für Medizinstudenten und findet im Rahmen der Eröffnung statt. Mehr als 250 Studenten waren anwesend und informierten sich rund um das Thema „Ärztliche Weiterbildung“.

Mit einem Grußwort von Herrn Erik Bodendieck, seit Juni 2015 Präsident der Sächsischen Landesärztekammer, wurde die Informationsveranstaltung eröffnet. Nach einer weiteren Begrüßung durch den Studiendekan, Herrn Prof. Dr. med. habil. Jürgen Meixensberger, referierte Herr Prof. Dr. med. habil. Uwe Köhler, Vorsitzender des Ausschusses Weiterbildung der Sächsischen Landesärztekammer und Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe des

Klinikums St. Georg in Leipzig, eingehend und praxisnah zum Thema „Vom Studenten zum Facharzt – Organisation, Ablauf und Besonderheiten der Facharztweiterbildung“. Im anschließenden Podiumsgespräch, konnten sich die Studierenden zu Chancen und Möglichkeiten in der ärztlichen Facharztweiterbildung informieren. Zu den Podiumsteilnehmern gehörten Herr Dr. med. Peter Grampp, Ärztlicher Leiter und Chefarzt der Psychiatrie des Fachkrankenhauses Hubertusburg in Wernsdorf, Herr Prof. Dr. med. habil. Uwe Köhler und Frau Kerstin Stübner-Röhler, Regionalpersonalleiterin im HELIOS Klinikum Aue. Als Ärzte in Weiterbildung in Krankenhaus und Praxis waren am Podiumsgespräch Herr Andreas Bauer und Frau Sarah Kopka

# Amtliche Bekanntmachungen

## Inhaltsverzeichnis

- Satzung zur Änderung der Gebührenordnung der Sächsischen Landesärztekammer  
Vom 1. Juli 2015
- Satzung zur Änderung der Ordnung zur Zahlung von Aufwandsentschädigungen für ehrenamtliche Tätigkeit sowie von Unterstützungen an die Kreisärztekammern  
Vom 12. Juni 2015
- Satzung zur Änderung der Hauptsatzung der Sächsischen Landesärztekammer  
Vom 1. Juli 2015
- Satzung zu den Aufgaben, der Zusammensetzung, der Wahl und der Organisation der Ausschüsse der Sächsischen Landesärztekammer  
Vom 15. Juni 2015

## Satzung zur Änderung der Gebührenordnung der Sächsischen Landesärztekammer

Vom 1. Juli 2015

Aufgrund von § 8 Abs. 3 Satz 2 Nr. 2 und § 14 Abs. 3 des Gesetzes über Berufsausübung, Berufsvertretungen und Berufserichtbarkeit der Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Apotheker sowie der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten im Freistaat Sachsen (Sächsisches Heilberufekammergesetz – SächsHKaG) vom 24. Mai 1994 (SächsGVBl. S. 935), das zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 2. April 2014 (SächsGVBl. S. 266, 267) geändert worden ist, hat die Kammerversammlung der Sächsischen Landesärztekammer am 12. Juni 2015 die folgende Satzung zur Änderung der Gebührenordnung der Sächsischen Landesärztekammer (Gebührenordnung – GebO) vom 15. März 1994 beschlossen:

### Artikel 1

Die Gebührenordnung der Sächsischen Landesärztekammer vom 15. März 1994 (genehmigt mit Bescheid des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales, Gesundheit und Familie vom 14. März 1994, Az. 52-8870-1-000/10/94, veröffentlicht im Ärzteblatt Sachsen, Heft 4/1994, S. 270), zuletzt geändert mit Satzung vom 25. Juni 2014 (genehmigt mit Bescheid des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz vom 23. Juni 2014, AZ 26-5415.21/5, veröffentlicht im Ärzteblatt Sachsen, Heft 7/2014, S. 283) wird wie folgt geändert:

Das Gebührenverzeichnis wird in Nummer 8 wie folgt gefasst:

### „8. „Ärztliche Stellen“ nach Röntgenverordnung und nach Strahlenschutzverordnung

- 8.1. Prüfung zur Qualitätssicherung der Anwendung von Röntgenstrahlen am Menschen durch die „Ärztliche Stelle“ gemäß § 17 a Röntgenverordnung vom 30. April 2003 in der jeweils geltenden Fassung
- 8.1.1. Bildgebung
- Röntgen analog\* 250,00 EUR bis 350,00 EUR
  - Röntgen digital\* 300,00 EUR bis 400,00 EUR
  - Mammographie\* 350,00 EUR bis 450,00 EUR
  - CT\* 350,00 EUR bis 450,00 EUR
  - Durchleuchtung\* 300,00 EUR bis 400,00 EUR
  - Durchleuchtung ohne Möglichkeit der Bildspeicherung 200,00 EUR bis 300,00 EUR

- biplanare Durchleuchtungsanlage\*/Interventionen 400,00 EUR bis 500,00 EUR
  - Zuschlag bei Vor-Ort-Begehung 800,00 EUR bis 1.800,00 EUR
- \* Mitnutzer von Röntgenanlagen: jeweils halbe Gebühr, technische Qualitätssicherung entfällt  
Monitore oder Filmentwicklung in Prüfungsgebühr enthalten
- 8.1.2. Röntgentherapie
- Einzelgerät 700,00 EUR bis 1.000,00 EUR
  - Prüfung i.R. einer Strahlentherapiebegehung mit weiteren Anlagen 500,00 EUR bis 800,00 EUR
- 8.1.3. Teleradiologie je Prüfstrecke, inkl. Monitore am Ort der Befundung 200,00 EUR bis 300,00 EUR
- 8.1.4. Knochendichtemessung
- Betreiber: technische Qualitätssicherung und Patientenmessungen
  - Mitnutzer: Patientenmessungen 80,00 EUR bis 250,00 EUR
- 8.1.5. Wiederholungsprüfung oder außerplanmäßig auf Wunsch der Einrichtung
- zur technischen Qualitätssicherung
  - zu Patientenaufnahmen 150,00 EUR bis 300,00 EUR
- 8.2. Prüfung zur Qualitätssicherung der medizinischen Strahlenanwendung am Menschen durch die „Ärztliche Stelle“ gemäß § 83 Abs. 1 bis 4 in Verbindung mit § 86 und § 87 Abs. 7 der Strahlenschutzverordnung vom 20. Juli 2001 in der jeweils geltenden Fassung
- 8.2.1. Nuklearmedizin
- je SPECT 350,00 EUR bis 500,00 EUR
  - je planare Gammakamera 350,00 EUR bis 450,00 EUR
  - je PTT, PET/CT, PET/MRT, SPECT/CT 400,00 EUR bis 600,00 EUR
  - je Sonden- und Bohrlochmessplatz 50,00 EUR bis 150,00 EUR
  - Aktivimeter 100,00 EUR bis 200,00 EUR
  - offene Radionuklide 100,00 EUR bis 200,00 EUR
  - Zuschlag bei Vor-Ort-Begehung 1.000,00 EUR bis 1.800,00 EUR

- 8.2.2. Strahlentherapie  
 - Gebühr für Prüfung pro Einrichtung vor Ort  
 (bis zu zwei Teletherapieanlagen  
 bereits in Gebühr enthalten, i. d. R.  
 Linearbeschleuniger) 2.000,00 EUR bis 2.500,00 EUR  
 - Zuschlag:  
 - je weitere Therapieanlage 800,00 EUR bis 1.100,00 EUR  
 - Brachytherapie  
 (Afterloading, Seeds) 800,00 EUR bis 1.000,00 EUR  
 - je 2D/3D-Planungssystem 250,00 EUR bis 350,00 EUR  
 - je Simulator/Lokalisation 250,00 EUR bis 350,00 EUR  
 - Protonentherapie 2.100,00 EUR bis 2.500,00 EUR
- 8.3. Zuschlag für erhöhten Prüfaufwand (z. B. Nachprüfung  
 von Mängelbeseitigungen und Nachforderungen)  
 20,00 EUR bis 200,00 EUR“

## Artikel 2

Die Satzung zur Änderung der Gebührenordnung der Sächsischen Landesärztekammer tritt am 1. Juli 2015 in Kraft.

Dresden, 12. Juni 2015

Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze Präsident	Dr. med. Michael Nitschke-Bertaud Schriftführer
---	---

Das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz hat mit Schreiben vom 23. Juni 2015, AZ 26-5415.21/5 die Genehmigung erteilt.

Die vorstehende Satzung zur Änderung der Gebührenordnung der Sächsischen Landesärztekammer wird hiermit ausgefertigt und im Ärzteblatt Sachsen bekannt gemacht.

Dresden, 1. Juli 2015

Erik Bodendieck  
Präsident

# Satzung zur Änderung der Ordnung zur Zahlung von Aufwandsentschädigungen für ehrenamtliche Tätigkeit sowie von Unterstützungen an die Kreisärztekammern

Vom 12. Juni 2015

Aufgrund der §§ 12 Abs. 3, 8 Abs. 3 Satz 2 Nr. 2 des Gesetzes über Berufsausübung, Berufsvertretungen und Berufsgerichtsbarkeit der Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Apotheker sowie der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten im Freistaat Sachsen (Sächsisches Heilberufekammergesetz – SächsHKaG) vom 24. Mai 1994 (SächsGVBl. S. 935), das zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 2. April 2014 (SächsGVBl. S. 266, 267) geändert worden ist, in Verbindung mit § 13 Abs. 1 der Hauptsatzung der Sächsischen Landesärztekammer (Hauptsatzung) vom 7. Oktober 1994 (ÄBS S. 786), die zuletzt durch Satzung zur Änderung der Hauptsatzung vom 24. November 2014 (ÄBS S. 500) geändert worden ist, hat die Kammerversammlung der Sächsischen Landesärztekammer am 12. Juni 2015 die folgende Satzung zur Änderung der Ordnung zur Zahlung von Aufwandsentschädigungen für ehrenamtliche Tätigkeit sowie von Unterstützungen an die Kreisärztekammern vom 10. Oktober 1992 beschlossen:

## Artikel 1

Die Ordnung zur Zahlung von Aufwandsentschädigungen für ehrenamtliche Tätigkeit sowie von Unterstützungen an die Kreisärztekammern vom 10. Oktober 1992, zuletzt geändert mit Satzung vom 18. Juni 2014 (veröffentlicht im Ärzteblatt Sachsen, Heft 7/2014, S. 282), wird wie folgt geändert:

In § 3 wird folgender Absatz angefügt:

„(5) Sollte bei Vorliegen eines Betriebes gewerblicher Art die nach dieser Ordnung gezahlte pauschalierte Aufwandsentschädigung der Umsatzsteuer unterliegen, wird die Kammer diese Umsatzsteuer auf Antrag und gegen Nachweis erstatten. Satz 1 gilt für ab dem 1. Januar 2013 entstandene Verbindlichkeiten.“

## Artikel 2

Diese Satzung zur Änderung der Ordnung zur Zahlung von Aufwandsentschädigungen für ehrenamtliche Tätigkeit sowie von Unterstützungen an die Kreisärztekammern tritt am 1. Juli 2015 in Kraft.

Dresden, 12. Juni 2015

Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze Präsident	Dr. med. Michael Nitschke-Bertaud Schriftführer
---	---

Die vorstehende Satzung zur Änderung der Ordnung zur Zahlung von Aufwandsentschädigungen für ehrenamtliche Tätigkeit sowie von Unterstützungen an die Kreisärztekammern wird hiermit ausgefertigt und im Ärzteblatt Sachsen bekannt gemacht.

Dresden, 12. Juni 2015

Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze  
Präsident

# Satzung zur Änderung der Hauptsatzung der Sächsischen Landesärztekammer

Vom 1. Juli 2015

Aufgrund von § 8 Abs. 3 Satz 2 Nr. 1 des Gesetzes über Berufsausübung, Berufsvertretungen und Berufsgerichtsbarkeit der Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Apotheker sowie der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten im Freistaat Sachsen (Sächsisches Heilberufekammergesetz – SächsHKaG) vom 24. Mai 1994 (SächsGVBl. S. 935), das zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 2. April 2014 (SächsGVBl. S. 266, 267) geändert worden ist, hat die Kammerversammlung der Sächsischen Landesärztekammer am 13. Juni 2015 die folgende Satzung zur Änderung der Hauptsatzung der Sächsischen Landesärztekammer (Hauptsatzung) vom 7. Oktober 1994 beschlossen:

## Artikel 1

Die Hauptsatzung der Sächsischen Landesärztekammer vom 7. Oktober 1994 (genehmigt mit Bescheid des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales, Gesundheit und Familie vom 28. September 1994, Az. 52-8870-1-000/50/94, veröffentlicht im Ärzteblatt Sachsen, Heft 11/1994, S. 786), zuletzt geändert mit Satzung vom 24. November 2014 (genehmigt mit Bescheid des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz vom 20. November 2014, Az. 26-5415.21/2, veröffentlicht im Ärzteblatt Sachsen, Heft 12/2014, S. 500) wird wie folgt geändert:

§ 12 wird wie folgt geändert:

1. In Absatz 2 werden die Sätze 2 bis 7 gestrichen und folgender Satz angefügt:

„Näheres zu den Aufgaben, der Zusammensetzung, der Wahl und der Organisation der Ausschüsse kann in einer Satzung bestimmt werden.“

2. Die Absätze 3 bis 5 werden gestrichen.

## Artikel 2

Die Satzung zur Änderung der Hauptsatzung der Sächsischen Landesärztekammer tritt am Tag der Beschlussfassung in Kraft.

Dresden, 13. Juni 2015

Erik Bodendieck  
Präsident

Dr. med. Michael Nitschke-Bertaud  
Schriftführer

Das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz hat mit Schreiben vom 23. Juni 2015, AZ 26-5415.21/2 die Genehmigung erteilt.

Die vorstehende Satzung zur Änderung der Hauptsatzung der Sächsischen Landesärztekammer wird hiermit ausgefertigt und im Ärzteblatt Sachsen bekannt gemacht.

Dresden, 1. Juli 2015

Erik Bodendieck  
Präsident

---

# Satzung zu den Aufgaben, der Zusammensetzung, der Wahl und der Organisation der Ausschüsse

Vom 15. Juni 2015

Aufgrund von § 8 Abs. 3 Satz 2 Nr. 2 des Gesetzes über Berufsausübung, Berufsvertretungen und Berufsgerichtsbarkeit der Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Apotheker sowie der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten im Freistaat Sachsen (Sächsisches Heilberufekammergesetz – SächsHKaG) vom 24. Mai 1994 (SächsGVBl. S. 935), das zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 2. April 2014 (SächsGVBl. S. 266, 267) geändert worden ist, in Verbindung mit § 12 der Hauptsatzung der Sächsischen Landesärztekammer (Hauptsatzung) vom 7. Oktober 1994 (ÄBS S. 786), die zuletzt durch Satzung vom 24. November 2014 (ÄBS S. 500) geändert worden ist, hat die Kammerversammlung der Sächsischen Landesärztekammer am 13. Juni 2015 die folgende Satzung zu den Aufgaben, der Zusammensetzung, der Wahl und der Organisation der Ausschüsse beschlossen:

## § 1

### Zusammensetzung und Wahlverfahren

(1) Die Ausschüsse sollen aus höchstens zehn Mitgliedern bestehen. Die Kammerversammlung bestimmt für jeden Ausschuss dessen jeweilige maximale Zahl der Mitglieder.

(2) Die Mitglieder werden in geheimer Wahl bestimmt, sofern die Kammerversammlung es beschließt oder die Anzahl der Kandidaten die Anzahl der Mitglieder im Ausschuss übersteigt. Jedes Mitglied der Kammerversammlung hat so viel Stimmen, wie der jeweilige Ausschuss an Mitgliedern hat. Die Kandidaten sind gewählt, die die meisten Stimmen erhalten haben. Bei Stimmgleichheit findet zwischen diesen Kandidaten eine Stichwahl statt, sofern dies für ihre Mitgliedschaft im Ausschuss erforderlich ist. Nach zweimaliger vergeblicher Stichwahl entscheidet das Los.

(3) Die Kandidaten, auf die nach den Regelungen in dieser Satzung kein Sitz entfällt, gelten bei Nichterreichung der für den jeweiligen Ausschuss erforderlichen Mitgliederzahl in der Reihenfolge der von ihnen erreichten Stimmen bzw. im Fall einer gruppenweisen Wahl in der Reihenfolge der von ihnen erreichten Stimmen innerhalb ihrer Gruppe als nachrückende Mitglieder gewählt.

(4) Ist der Status eines Mitgliedes für dessen Wahl in den jeweiligen Ausschuss maßgeblich und ergeben sich diesbezüglich Änderungen während der Wahlperiode, so entscheidet die Kammerversammlung, ob und inwieweit eine Veränderung erforderlich ist.

(5) Zur Gewährleistung einer paritätischen Vertretung bestimmter

Tätigkeitsbereiche und Fachgebiete sowie zur Wahrung einer breiten Fachkompetenz werden nachfolgend für einzelne Ausschüsse besondere Regelungen zur Wahl und Zusammensetzung sowie abweichende Vorgaben zu Anzahl und Status der Mitglieder getroffen.

## § 2

### Ausschuss Ärztliche Ausbildung

(1) Der Ausschuss Ärztliche Ausbildung besteht aus zwölf Mitgliedern, darunter zehn gewählte Mitglieder.

(2) Jedes Mitglied der Kammerversammlung hat zehn Stimmen. Die Kandidaten sind gewählt, die die meisten Stimmen erhalten haben.

(3) Darüber hinaus gehören dem Ausschuss die Studiendekane der Medizinischen Fakultäten der Universitäten in Dresden und Leipzig an.

## § 3

### Ausschuss Ambulant-stationäre Versorgung

(1) Der Ausschuss Ambulant-stationäre Versorgung besteht aus 15 Mitgliedern und setzt sich aus folgenden Gruppen zusammen:

- mindestens fünf niedergelassene Ärzte
- mindestens sechs angestellte Ärzte.

(2) Die Mitglieder werden gruppenweise gewählt, wobei jedes Mitglied der Kammerversammlung für jede Gruppe so viel Stimmen besitzt, wie Mitglieder gewählt werden können. Die Mindestanzahl der Mitglieder ist gewählt, wenn sie im Vergleich mit den Kandidaten beider Gruppen jeweils die Stimmenmehrheit besitzen.

(3) Darüber hinaus gehört dem Ausschuss der Vorsitzende der Kasernenärztlichen Vereinigung Sachsen bzw. ein von diesem benannter ärztlicher Vertreter an.

## § 4

### Ausschuss Öffentlicher Gesundheitsdienst, Hygiene und Umweltmedizin

(1) Der Ausschuss Öffentlicher Gesundheitsdienst, Hygiene und Umweltmedizin besteht aus zwölf Mitgliedern, darunter zehn gewählte Mitglieder, und setzt sich aus folgenden Gruppen zusammen:

- fünf Ärzte aus dem Bereich des Öffentlichen Gesundheitsdienstes
- fünf Ärzte aus dem Bereich Hygiene und Umweltmedizin.

(2) Die Mitglieder werden gruppenweise gewählt, wobei jedes Mitglied der Kammerversammlung für jede Gruppe so viel Stimmen besitzt, wie Mitglieder gewählt werden können. Die Kandidaten sind gewählt, die innerhalb ihrer Gruppe die meisten Stimmen erhalten haben.

(3) Darüber hinaus gehören dem Ausschuss sowohl ein vom Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz als auch ein von der Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen Sachsen benannter ärztlicher Vertreter an.

## § 5

### Ausschuss Weiterbildung

(1) Der Ausschuss Weiterbildung besteht aus zehn Mitgliedern und setzt sich aus folgenden Gruppen zusammen:

- jeweils ein Arzt aus den fünf Fachgebieten, in denen nach der Approbationsordnung für Ärzte ein Blockpraktikum zu absolvieren ist (Innere Medizin, Chirurgie, Kinder- und Jugendmedizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Allgemeinmedizin)
- fünf Ärzte aus jeweils anderen Fachgebieten.

(2) Die Mitglieder werden gruppenweise gewählt, wobei jedes Mitglied der Kammerversammlung für jede Gruppe so viel Stimmen besitzt, wie Mitglieder gewählt werden können. Die Kandidaten sind gewählt, die innerhalb ihres Fachgebiets und ihrer Gruppe die meisten Stimmen erhalten haben.

## § 6

### Ausschuss Sächsische Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung

(1) Aufgabe der Sächsischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung ist, die berufliche Fort- und Weiterbildung der Kammermitglieder in qualifizierter Weise zu fördern, Richtlinien für den erforderlichen Umfang der Fortbildung für alle Arztgruppen zu erarbeiten, die ärztliche Fortbildung in Sachsen thematisch, zeitlich und personell abzustimmen sowie Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen, wie Kurse und Seminare, vorzubereiten und durchzuführen. Die Akademie trägt auch Sorge für eine angemessene Effizienz- und Qualitätskontrolle der Fortbildung. Die Akademie verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und wissenschaftliche Zwecke im Sinne der §§ 51 ff der Abgabenordnung. Sie ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

(2) Die Akademie besteht aus 13 Mitgliedern und setzt sich aus folgenden Gruppen zusammen:

- mindestens vier niedergelassene Ärzte
- mindestens vier angestellte Ärzte
- mindestens zwei Ärzte aus universitären Einrichtungen
- mindestens ein Arzt, der im Öffentlichen Gesundheitsdienst beschäftigt ist.

(3) Die Mitglieder der Akademie werden gruppenweise gewählt, wobei jedes Mitglied der Kammerversammlung für jede Gruppe so viel Stimmen besitzt, wie Mitglieder gewählt werden können. Die Mindestanzahl der Mitglieder ist gewählt, wenn sie im Vergleich mit den Kandidaten beider Gruppen jeweils die Stimmenmehrheit besitzen.

## § 7

### Vorsitz, Sitzungen und Niederschrift

(1) Die Ausschussmitglieder wählen aus ihrer Mitte den Vorsitzenden und seinen Stellvertreter.

(2) Die Sitzungen der Ausschüsse sind nicht öffentlich. Arbeitsergebnisse der Ausschüsse oder Einzelheiten dürfen nur in Absprache mit dem Präsidenten an die Öffentlichkeit gegeben werden.

(3) Der Vorsitzende, bei dessen Verhinderung sein Stellvertreter, beruft die erforderlichen Sitzungen des Ausschusses im Benehmen mit dem Präsidenten über die Geschäftsführung ein. Der Präsident oder ein von ihm beauftragtes Vorstandsmitglied ist berechtigt, an den Sitzungen beratend teilzunehmen. Über die Sitzungen der Ausschüsse ist eine Niederschrift zu fertigen, die dem Präsidenten zu übermitteln ist. Näheres regelt die Geschäftsordnung.

## § 8

### Inkrafttreten, Außerkrafttreten

Diese Satzung tritt am Tag der Beschlussfassung in Kraft. Gleichzeitig tritt die Geschäftsordnung der Sächsischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung vom 16. November 2004 außer Kraft.

Dresden, 13. Juni 2015

Erik Bodendieck  
Präsident

Dr. med. Michael Nitschke-Bertaud  
Schriftführer

Die vorstehende Satzung wird hiermit ausgefertigt und im Ärzteblatt Sachsen bekannt gemacht.

Dresden, 15. Juni 2015

Erik Bodendieck  
Präsident



vertreten. Wichtige Aspekte rund um die Weiterbildungszeit bis hin zur Facharztprüfung wurden im Podiumsgespräch anschaulich behandelt. Weiterhin wurden Möglichkeiten und Perspektiven für eine ärztliche Tätigkeit im Freistaat Sachsen sowie unterstützende Maßnahmen, nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund des Ärztebedarfs erörtert. Mit großem Interesse folgten die Studierenden einer hochinteressanten Podiumsdiskussion, die Dank der schwungvollen Moderation durch Herrn Prof. Josten informativ und kurzweilig gelang.

Nach dem Podiumsgespräch hatten die Studierenden die Möglichkeit, sich umfassend an den Ständen der beteiligten Organisationen und der anwesenden sächsischen Krankenhäuser sowie der Deutschen Apotheker- und Ärztekbank beraten zu lassen. Unterstützungsangebote für alle Bereiche der ärztlichen Tätigkeit wurden am Informationsstand des Netzwerkes „Ärzte für Sachsen“ präsentiert.

Als sinnvolle Ergänzung der Informationsveranstaltung am Leipziger Universitätsklinikum erwies sich anschließend das abendliche „get together – Studenten und Ärzte auf Augenhöhe“ der Kreisärztekammer Leipzig und der Bezirksgeschäftsstelle Leipzig der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen. Unter den musikalischen Klängen der „Rockover-Band“, kamen im Spizz-Keller die Leipziger Medizinstudierenden und erfahrene Ärzte zu Gesprächen zusammen und rundeten damit eine sehr gelungene Veranstaltung ab.

## Dresden

Auch in Dresden, hier allerdings schon zum 11. Mal luden die gleichen Veranstalter alle Medizinstudierenden, PJ-ler und andere Interessierte am 24. Juni 2015 herzlich zur Informationsveranstaltung „STEX in der Tasche – wie weiter?“ in das Medizinische Theoretische Zentrum der Technischen Universität Dresden ein.

Auch hier ist das Ziel der Veranstaltungen, Medizinstudierende frühzeitig für eine ärztliche Tätigkeit im

Freistaat Sachsen zu begeistern. Bereits vor Beratungsbeginn waren die Informationsstände von 17 sächsischen Krankenhäusern, den beteiligten Institutionen der Veranstaltung und der Deutschen Apotheker- und Ärztekbank im Foyer des MTZ gut besucht. Rund 150 Medizinstudierende ließen sich eingehend zu einem breiten Spektrum an Fragen rund um ihre Weiterbildung beraten. Nach der Eröffnung der Plenarveranstaltung durch Herrn Erik Bodendieck, Präsident der Sächsischen Landesärztekammer, übermittelte Herr Jürgen Hommel, Leiter des Referates Recht des Gesundheitswesens, Gesundheitsberufe, Bestattungswesen, Arzneimittel und Apothekenwesen sowie Tierarzneimittel das Grußwort des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz. Er führte aus, dass der Bedarf an Ärzten in Sachsen sehr groß ist und stellte Initiativen zur Förderung des ärztlichen Nachwuchses vor. Herr Prof. Dr. med. habil. Uwe Köhler informierte, wie bereits schon die Leipziger Medizinstudierenden, auch hier in seinem Vortrag über die Organisation, den Ablauf und die Besonderheiten einer ärztlichen Weiterbildung in Sachsen. Er zeigte unter anderem die Fördermöglichkeiten in Studium und Weiterbildung für bestimmte Facharztgebiete, in denen in Sachsen Fachärztemangel besteht, auf. Hierbei dürften viele finanzielle Anreize für manche Medizinstudierenden von Interesse sein (Näheres unter [www.aerzte-fuer-sachsen.de](http://www.aerzte-fuer-sachsen.de)).

Den Fragen zur ärztlichen Weiterbildung von Medizinstudierenden widmeten sich auch die Podiumsteilnehmer in der anschließenden Diskussionsrunde. Frau Dr. med. Patricia Klein, Ärztliche Geschäftsführerin der Sächsischen Landesärztekammer, moderierte die Podiumsdiskussion in einer etwas anderen Zusammensetzung als in Leipzig. Frau Dipl.-Med. Christine Kosch, Fachärztin für Allgemeinmedizin in eigener Niederlassung in Pirna, hielt ein flammendes und authentisches Plädoyer zu den Vorteilen einer Niederlassung im umfassenden Gebiet der Allgemein-



© SLÄK

medizin und wurde dabei tatkräftig von Frau Dr. med. Anna Weber, Fachärztin für Allgemeinmedizin in der Praxis Dipl.-Med. Thomas Brützke in Kubschütz, unterstützt. Für beide ist gerade in diesem Versorgungsbereich eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie gut zu organisieren. Herr André Gubsch, Abteilungsleiter Personal im Klinikum Pirna beantwortete viele Fragen zur Kunst eines gelungenen Bewerbungsverfahrens. Herr Bauer erläuterte die besondere Attraktivität der Fachrichtung Psychiatrie und Psychotherapie und Herr Dr. Grampp stellte vor, dass gerade in diesem Fachgebiet flache Hierarchien und eine gute Kommunikation der verschiedenen versorgenden Berufsgruppen für ein besonders gutes Arbeitsklima sorgen können.

Insgesamt sind diese Veranstaltungen inzwischen eine bewährte Informationsplattform für Studierende auf dem Weg zum Facharzt. Die zukünftigen Kollegen hier kompetent zu begleiten, Unsicherheiten zu klären und ein Forum zur Diskussion zu stellen ist allen Veranstaltern gemeinsam wieder gut gelungen, die Sächsische Landesärztekammer möchte sich dafür bei allen Beteiligten ganz herzlich bedanken.

Dr. med. Patricia Klein  
Ärztliche Geschäftsführerin

Jeanette Kuhnert  
Sachbearbeiterin

## Engagement für Organspende ausgezeichnet

Die Heinrich-Braun-Klinikum gGmbH Zwickau wurde am 3. Juni 2015 für ihr Engagement um die Organspende geehrt. Ärzteschaft und Pflegepersonal haben sich in besonderer Weise für die Organspende eingesetzt und die Prozesse innerhalb ihres Klinikums beispielhaft organisiert, hieß es in der Begründung.

Die Sächsische Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz, Barbara Klepsch, ehrte das Klinikum gemeinsam mit der Geschäftsführenden Ärztin der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) Region Ost, Dr. med. Christa Wachsmuth, in einem feierlichen Festakt in Dresden. Die Ehrung soll auch dazu dienen, die Bevölkerung auf das Thema Organspende aufmerksam zu machen.

„Mit Blick auf die Vergangenheit, wo es zu Manipulationen bei der Organvergabe kam, ist es wichtig, Kliniken auszuzeichnen, die bei der Organspende mit gutem Beispiel vorangehen und so helfen, das Vertrauen in die Organspende zurückzugewin-



(v.l.) Frau Dr. Wachsmuth (Ärztliche Geschäftsführerin der DSO Region Ost), Frau Sozialministerin Klepsch sowie Frau Dr. Zielmann, Herr Prof. Zielmann, Frau Oswald, Herr Brückner vom Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau, Frau Meier und Frau Dr. Stöhr (DSO-Koordinatorinnen)  
© Gabriel Moreno

nen“, betont der Präsident der Sächsischen Landesärztekammer.

Die DSO ist die Koordinierungsstelle für die postmortale Organspende gemäß TPG und bietet den rund 1.300 Entnahmekrankenhäusern in Deutschland umfassende Dienstleistungen bei den Abläufen der Organspende an. Dazu gehören die organisatorische Unterstützung bei der qualifizierten Feststellung des Todes

(Hirntoddiagnostik), die Teilnahme am Gespräch mit den Angehörigen, die medizinischen Maßnahmen zur Erhaltung von Organen und zum Schutz der Organempfänger sowie die Koordinierung der Organentnahme und des Transports der Organe zum Transplantationszentrum.

Knut Köhler M.A.  
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

## Tätigkeitsbericht 2014 veröffentlicht

Der jährlich erscheinende Tätigkeitsbericht der Sächsischen Landesärztekammer bietet eine umfassende Darstellung über deren Aufgaben, Arbeitsschwerpunkte und Einzelprojekte. Der Bericht für das Jahr 2014 liegt jetzt vor. Ärzte, aber auch andere Interessierte, können dort wichtige Kennzahlen, wie zum Beispiel aktuelle Arztzahlen oder aber auch zu Fort- und Weiterbildungsprüfungen, zum Altersdurchschnitt der Ärzte oder zu Medizinischen Fachangestellten nachschlagen. Der Tätigkeitsbericht bietet vielfältige Informationen, angefangen zur



ambulantem Versorgung, zu Maßnahmen zur künstlichen Befruchtung, zum Öffentlichen Gesundheits-

dienst und zur ärztlichen Aus-, Fort- und Weiterbildung bis hin zu ethischen Fragen und zum Berufsrecht. Der interessierte Leser kann zudem erfahren, welche Entscheidungen in den Vorständen, Ausschüssen und Kommissionen, wie zum Beispiel „Diabetes“ oder „Kardiologie“, vorbereitet oder getroffen wurden. Den Tätigkeitsbericht finden Sie im Internet unter [www.slaek.de](http://www.slaek.de), Presse/ÖA, Publikationen. Er kann auch bei der Sächsischen Landesärztekammer bestellt werden.

Knut Köhler M.A.  
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

## Ausschreibung von Vertragsarztsitzen

Von der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen werden gemäß § 103 Abs. 4 SGB V folgende Vertragsarztsitze in den Planungsbereichen zur Übernahme durch einen Nachfolger ausgeschrieben:

**Bitte beachten Sie folgende Hinweise:**

\*) Bei Ausschreibungen von Fachärzten für Allgemeinmedizin können

sich auch Fachärzte für Innere Medizin bewerben, wenn sie als Hausarzt tätig sein wollen.

Bei Ausschreibungen von Fachärzten für Innere Medizin (Hausärztlicher Versorgungsbereich) können sich auch Fachärzte für Allgemeinmedizin bewerben.

**Nähere Informationen hinsichtlich des räumlichen Zuschnitts sowie der arztgruppenbezogenen Zuordnung zu den einzelnen Planungsbereichen bzw. Ver-**

**sorgungsebenen sind auf der Homepage der KVS ([www.kvsachsen.de](http://www.kvsachsen.de)) → Mitglieder → Arbeiten als Arzt → Bedarfsplanung und sächsischer Bedarfsplan) abrufbar.**

Bitte geben Sie bei der Bewerbung die betreffende Registrierungs-Nummer (Reg.-Nr.) an.

Es wird darauf hingewiesen, dass sich auch die in den Wartelisten eingetragenen Ärzte bei Interesse um den betreffenden Vertragsarztsitz bewerben müssen.

### Bezirksgeschäftsstelle Chemnitz

Reg.-Nr.	Fachrichtung	Planungsbereich	Bewerbungsfrist
<b>Allgemeine fachärztliche Versorgung</b>			
15/C033	Chirurgie/SP Gefäßchirurgie (häftiger Vertragsarztsitz mit Angestelltenstelle im FG Haut- und Geschlechtskrankheiten in einer Berufsausübungsgemeinschaft)	Chemnitz, Stadt	24.07.2015
15/C034	Psychologische Psychotherapie/Verhaltenstherapie	Chemnitz, Stadt	11.08.2015
15/C035	Psychologische Psychotherapie/Verhaltenstherapie (häftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Freiberg	24.07.2015
15/C036	Frauenheilkunde- und Geburtshilfe	Mittweida	11.08.2015
<b>Gesonderte fachärztliche Versorgung</b>			
15/C037	Laboratoriumsmedizin (häftiger Vertragsarztsitz in einer überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaft)	Sachsen	24.07.2015

Schriftliche Bewerbungen sind unter Berücksichtigung der Bewerbungsfrist an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Bezirksgeschäftsstelle Chemnitz, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz, Tel. 0371 2789-406 oder -403 zu richten.

### Bezirksgeschäftsstelle Dresden

Reg.-Nr.	Fachrichtung	Planungsbereich	Bewerbungsfrist
<b>Allgemeine fachärztliche Versorgung</b>			
15/D033	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	Dresden, Stadt	24.07.2015
15/D034	Haut- und Geschlechtskrankheiten	Görlitz, Stadt/Niederschlesischer Oberlausitzkreis	11.08.2015
<b>Spezialisierte fachärztliche Versorgung</b>			
15/D035	Anästhesiologie	Oberlausitz-Niederschlesien	24.07.2015

Schriftliche Bewerbungen sind unter Berücksichtigung der Bewerbungsfrist an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Bezirksgeschäftsstelle Dresden, Schützenhöhe 12, 01099 Dresden, Tel. 0351 8828-310 zu richten.

**Bezirksgeschäftsstelle Leipzig**

Reg.-Nr.	Fachrichtung	Planungsbereich	Bewerbungsfrist
<b>Hausärztliche Versorgung</b>			
15/L033	Allgemeinmedizin*)	Leipzig	11.08.2015
15/L034	Innere Medizin*)	Leipzig	24.07.2015
15/L035	Allgemeinmedizin*)	Borna	11.08.2015
<b>Allgemeine fachärztliche Versorgung</b>			
15/L036	Augenheilkunde	Leipzig, Stadt	11.08.2015
15/L037	Psychiatrie	Leipzig, Stadt	11.08.2015
15/L038	Psychologische Psychotherapie/Verhaltenstherapie (häufiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Leipzig, Stadt	24.07.2015
<b>Spezialisierte fachärztliche Versorgung</b>			
15/L039	Innere Medizin/Kardiologie (Vertragsarztsitz in einer Berufsausübungsgemeinschaft)	Leipzig, Stadt	24.07.2015

Schriftliche Bewerbungen sind unter Berücksichtigung der Bewerbungsfrist an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Bezirksgeschäftsstelle Leipzig, Braunstraße 16, 04347 Leipzig, Tel. 0341 2432-153 oder -154 zu richten.

## Abgabe von Vertragsarztsitzen

Von der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen werden folgende Vertragsarztsitze zur Übernahme veröffentlicht.

**Bezirksgeschäftsstelle Chemnitz**

Fachrichtung	Planungsbereich	Bemerkung
<b>Hausärztliche Versorgung</b>		
Innere Medizin*)	Reichenbach	Geplante Abgabe: sofort

Interessenten wenden sich bitte an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Bezirksgeschäftsstelle Chemnitz, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz, Tel. 0371 2789-406 oder -403.

**Bezirksgeschäftsstelle Dresden**

Fachrichtung	Planungsbereich	Bemerkung
<b>Hausärztliche Versorgung</b>		
Innere Medizin*)	Dresden	Abgabe: 01.10.2015
Allgemeinmedizin*)	Meißen	Abgabe: 29.02.2016
Allgemeinmedizin*)	Niesky (in Kodersdorf)	Abgabe: 01.02.2016

Interessenten wenden sich bitte an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Bezirksgeschäftsstelle Dresden, Schützenhöhe 12, 01099 Dresden, Tel. 0351 8828-310.

## Alumni-Tage

Carus Campus lädt Sie recht herzlich zu unseren **Alumni-Tagen** der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus und des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden ein.

Für Ihr leibliches Wohl ist gesorgt. Neben der Möglichkeit zu intensiven Gesprächen besichtigen Sie den heutigen Campus sowie Ausstellungen

des Instituts für Geschichte der Medizin unserer Fakultät.

Zusätzlich gibt es an den Alumni-Tagen spezielle Angebote:

**05. September 2015, u.a. Besichtigung der Protonentherapieanlage;**

**19. Dezember 2015, u.a. Besichtigung des Chirurgischen Zentrums mit der Baustelle des Neubaus Haus 32.**

Gern können Sie sich bereits heute per E-Mail an: **carus.campus@uniklinikum-dresden.de** oder telefonisch unter

**0351 45819388 anmelden.**

Weitere Details finden Sie unter [www.caruscampus.de](http://www.caruscampus.de).

Bitte geben Sie diese Informationen auch an Ihre Kommilitonen weiter.

## Ballkleid statt Kittel

Kollegen im galanten Ballkleid und edlen Anzug und nicht im weißen Kittel, auf der Bastei, im Panoramarestaurant oder auf der Aussichtsplattform zu treffen, kommt nicht häufig vor. Auf der Basteibrücke in stiller Zweisamkeit bei aufkommendem Nebel den „Freischütz“ der Felsenbühne Rathen genießen, auch nicht. Entspannt beim Abenddinner, plaudernd beisammen sitzen, Hand in Hand beim Spaziergang mit dem Partner ohne betriebsame Hektik, tanzend und nicht verspannt hinterm Schreibtisch oder in der Funktion, ja auch so kann ein schöner Frühlingsabend aussehen. Möglich war dies beim sommerlichen Ärzteball der Kreisärztekammer Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Dort trafen sich Anfang Juni fast 180 Kollegen und Gäste. Sie verbrachten beim Dinner mit anschließendem Tanz einen



© SLÄK

bewegten Abend. Begleitet von der „Dresdner Galaband“ unter der Leitung von Fridtjof Laubner und gut umsorgt vom Team des Panoramarestaurants der Bastei. Ein herzliches Dankeschön an die Organisatorin

Frau Simone Stuckart und an alle Kollegen für einen wunderschönen Abend.

Dr. med. Kerstin Pollack  
Vorsitzende Kreisärztekammer Sächsische  
Schweiz-Osterzgebirge

## Unsere Jubilare im August 2015 – wir gratulieren!

- 60 Jahre**
- 01.08. Dipl.-Med. Winkelmann, Thomas 08064 Zwickau
  - 04.08. Dipl.-Med. Männel, Roswitha 02736 Oppach
  - 05.08. Dr. med. Borte, Gudrun 04316 Leipzig
  - 07.08. Dipl.-Med. Wendt, Ronald 01917 Kamenz
  - 10.08. Dr. med. Große, Thomas 04552 Borna
  - 11.08. Dr. med. Fuchs, Christine 01219 Dresden
  - 11.08. Dr. med. Hirsch, Volkmar 09350 Lichtenstein
  - 14.08. Dr. med. Ulrici, Wolfram 04319 Leipzig
  - 14.08. Dr. med. Wolff, Detlef 04329 Leipzig
  - 16.08. Dr. med. Arlt, Petra 04509 Roitzschjora
  - 16.08. MUDr. Biermann, Sonja 01156 Dresden
  - 16.08. Dr. med. Hebold, Kerstin 01705 Freital
  - 17.08. Dr. med. Fichtner, Detlef 09366 Stollberg
  - 21.08. Dipl.-Med. Pelz, Detlef 08060 Zwickau

- 21.08. Dr. med. Peschel, Sigrig 04159 Leipzig
- 21.08. Dr. med. Pfitzner, Silvia 09125 Chemnitz
- 21.08. Dr. med. Schäfer, Ulrich 01612 Glaubitz
- 21.08. Dipl.-Med. Winkler, Andreas 09117 Chemnitz
- 24.08. Dr. med. Lampeter, Eberhard 04299 Leipzig
- 25.08. Dipl.-Med. Lehmann, Claudia 02953 Bad Muskau
- 27.08. Dr. med. Drubig, Cornelia 04668 Grimma
- 28.08. Dipl.-Med. Diekers, Uwe 01129 Dresden
- 28.08. Dr. med. Ehrhard, Ingrid 01187 Dresden
- 28.08. Dr. med. Fege, Wolfgang 09456 Annaberg-Buchholz
- 28.08. Dipl.-Med. Illgen-Weißgerber, Christiane 04668 Großbothen
- 28.08. Dr. med. Wellner, Ingrid 08340 Schwarzenberg
- 29.08. Dr. med. Stöckel, Rolf 09439 Amtsberg/OT Weißbach
- 30.08. Dipl.-Med. Starke, Angelika 08107 Kirchberg
- 31.08. Dipl.-Med. Löffelmann, Annelie 08412 Werdau

- 31.08. Dipl.-Med. Moschinski, Gadaljahu 01156 Dresden
- 65 Jahre**
- 01.08. Dr. med. Orzschig, Erika 08060 Zwickau
  - 02.08. Dr. med. Maßlich, Gabriele 01731 Kreischa
  - 03.08. Dr. med. Schöne, Dieter 04435 Schkeuditz
  - 04.08. Dr. med. Steinrücken, Konstanze 09423 Gelenau
  - 05.08. Dr. med. Brech, Christiane 04416 Markkleeberg
  - 05.08. Dipl.-Med. Wolf, Renate 09423 Gelenau
  - 06.08. Prof. Dr. med. habil. Melzer, Christian 04849 Bad Düben
  - 08.08. Dr. med. Mehlhorn, Annelie 09117 Chemnitz
  - 09.08. Priv.-Doz. Dr. med. habil. Zielmann, Siegfried 08060 Zwickau
  - 10.08. Ceuca, Lucian-Sever 08412 Werdau
  - 10.08. Müller, Stefan 04668 Grimma
  - 11.08. Andrae, Margret 08371 Glauchau
  - 11.08. Dr. med. Jentzsch, Siglinde 04249 Leipzig
  - 13.08. Dipl.-Med. Nowak, Andreas 04158 Leipzig

- |        |  |        |   |        |   |
|--------|--|--------|---|--------|---|
| 13.08. | Dipl.-Med.<br>Pankow, Christel<br>02977 Hoyerswerda        | 10.08. | Dr. med. Völker, Andrea<br>09669 Frankenberg                    | 13.08. | Frank, Werner<br>04109 Leipzig                                      |
| 13.08. | Dr. med. Schmidt, Roland<br>08523 Plauen                   | 15.08. | Dr. med. Steiger, Wolfgang<br>04828 Bennewitz                   | 17.08. | Prof. Dr. med. habil.<br>Döge, Hans<br>09131 Chemnitz               |
| 14.08. | Dipl.-Med. Maaz, Beate<br>01477 Arnsdorf                   | 17.08. | Dr. med.<br>Lippold, Karl-Peter<br>02957 Krauschwitz            | 17.08. | Dr. med. Seyfarth, Eva<br>09112 Chemnitz                            |
| 15.08. | Dr. med.<br>Fleischhack, Friedrich-Karl<br>04178 Leipzig   | 20.08. | Dipl.-Med. Kaufmann, Erika<br>09569 Oederan                     | 18.08. | Prof. Dr. med. Jahn, Klaus<br>04107 Leipzig                         |
| 18.08. | Bitterlich, Barbara<br>09228 Wittgensdorf                  | 21.08. | Strobel, Christian<br>09355 Gersdorf                            | 18.08. | Dr. med. Kunze, Norbert<br>04808 Wurzen                             |
| 18.08. | Dipl.-Med. Koall, Erika<br>08209 Auerbach                  | 22.08. | Dipl.-Med.<br>Höfler, Annemarie<br>09399 Niederwürschnitz       | 18.08. | Schöne, Renate<br>01067 Dresden                                     |
| 21.08. | Dr. med. Hetze, Angela<br>01099 Dresden                    | 31.08. | Bänsch, Hans-Joachim<br>01683 Nossen                            | 18.08. | Dr. med. Zietz, Wolfgang<br>08412 Königswalde                       |
| 21.08. | Dr. med. Lippold, Arnold<br>09126 Chemnitz                 | 31.08. | Schädlich, Dietmar<br>08228 Rodewisch                           | 20.08. | Kratzer, Helfried<br>02763 Zittau                                   |
| 23.08. | Dr. med. Krosse, Brigitta<br>01445 Radebeul                |        | <b>75 Jahre</b>   | 21.08. | Dr. med. Lang, Lore<br>04416 Markkleeberg                           |
| 24.08. | Dipl.-Med.<br>Eisenhuth, Gabriele<br>01326 Dresden         | 01.08. | Dr. med. Unger, Eberhard<br>01187 Dresden                       | 22.08. | Dr. med. Hensel, Peter<br>01157 Dresden                             |
| 24.08. | Dipl.-Med. Tränkner, Renate<br>09423 Gelenau               | 02.08. | Dr. med. Honscha, Werner<br>09456 Annaberg-Buchholz             | 22.08. | Dr. med. Münch, Wolfgang<br>01737 Tharandt                          |
| 26.08. | Dr. med. Enger,<br>Bernd Helmut<br>08289 Lindenau          | 02.08. | Prof. Dr. med. habil.<br>Waldmann, Klaus-Dieter<br>08525 Plauen | 22.08. | Dr. med. Ziegert, Erika<br>08541 Plauen                             |
| 29.08. | Deutscher, Maritta<br>04821 Brandis                        | 03.08. | Haberkorn, Hannelore<br>09221 Adorf                             | 23.08. | Dr. med.<br>Ruckstuhl, Barbara<br>04668 Großsteinberg               |
| 29.08. | Dr. med. Kluge, Rainer<br>01920 Nebelschütz                | 03.08. | Dr. med. Zietz, Renate<br>08412 Königswalde                     | 24.08. | Dr. med. Preusche, Klaus<br>04758 Oschatz                           |
| 29.08. | Dipl.-Med.<br>Tillack, Hans-Jürgen<br>02827 Görlitz        | 04.08. | Dr. med. Horbas, Anneliese<br>04758 Oschatz                     | 24.08. | Dr. med. Straube, Brita<br>01796 Pirna                              |
|        | <b>70 Jahre</b>  | 04.08. | Prof. Dr. med. habil.<br>Klein, Siegfried<br>01309 Dresden      | 26.08. | Dr. med. Riedel, Joachim<br>08209 Auerbach                          |
| 01.08. | Dr. med. Sutarski, Stephan<br>01324 Dresden                | 04.08. | Dr. med.<br>Höhne, Hans-Bodo<br>08412 Werdau                    | 28.08. | Dr. med. Bobert, Ute<br>01326 Dresden                               |
| 02.08. | Kuppe, Eberhard-August<br>09456 Annaberg-Buchholz          | 06.08. | Dr. med.<br>Höhne, Hans-Bodo<br>08412 Werdau                    | 29.08. | Dr. med. Kindel, Hannelore<br>01279 Dresden                         |
| 02.08. | Dipl.-Med. Thäle, Ulrike<br>01326 Dresden                  | 07.08. | Dr. med. Handrek, Ruthild<br>02943 Weißwasser                   | 30.08. | Dr. med. Götz, Roswitha<br>02827 Görlitz                            |
| 04.08. | Dr. med. Weber, Konrad<br>01217 Dresden                    | 07.08. | Dr. med. Seidel, Gudrun<br>01705 Freital                        | 31.08. | Dr. med. Thümer, Volkmar<br>08525 Plauen                            |
| 05.08. | Dr. med. Gröger, Christine<br>04720 Döbeln                 | 08.08. | Dr. med. Preiß, Wolfgang<br>08237 Steinberg                     |        | <b>80 Jahre</b>   |
| 05.08. | Dr. med. Rose, Edmund<br>04279 Leipzig                     | 08.08. | Dr. med. Rasch, Ute<br>02625 Bautzen                            | 03.08. | Zeisig, Heinrich<br>04860 Torgau                                    |
| 06.08. | Petter, Johannes<br>02782 Seiffhennersdorf                 | 09.08. | Dr. med. Schaaf, Jürgen<br>09217 Burgstädt                      | 09.08. | Dr. med. Pönisch, Gerhard<br>01217 Dresden                          |
| 06.08. | Prof. Dr. med. habil.<br>Wozel, Gottfried<br>01309 Dresden | 10.08. | Dr. med.<br>Andratschke, Richard<br>08312 Lauter                | 11.08. | Dr. med. Voigt, Curt<br>01454 Ullersdorf                            |
| 08.08. | Dipl.-Med.<br>Bräunig, Heidemarie<br>01279 Dresden         | 11.08. | Dr. med. Bley, Renate<br>04157 Leipzig                          | 12.08. | Dr. med. Keil, Günter<br>02977 Hoyerswerda                          |
| 08.08. | Dr. med.<br>Fürstenberg, Heiner<br>04158 Leipzig           | 11.08. | Dr. med. Nitzsche, Frank<br>01326 Dresden                       | 14.08. | Priv.-Doz. Dr. med. habil.<br>Frey, Hans-Hellmut<br>09366 Stollberg |
| 10.08. | Dr. med. Leistner, Barbara<br>09117 Chemnitz               | 11.08. | Dr. med. Wenzel, Gisela<br>01324 Dresden                        | 15.08. | Dr. med. Friebe, Wolfgang<br>08289 Schneeberg                       |
| 10.08. | Dr. med. Reißmann, Klaus<br>08547 Jöbnitz                  | 12.08. | Dr. med. Fuchs, Erika<br>09224 Chemnitz                         | 15.08. | Prof. Dr. med. habil.<br>Grafe, Sieghart<br>04178 Leipzig           |
| 10.08. | Dr. med. Sütterlin, Rolf<br>01877 Bischofswerda            | 12.08. | Dr. med. Lorenz, Ursula<br>09322 Penig                          | 15.08. | Dr. med. habil. Peper, Ernst<br>01936 Königsbrück                   |
|        |  | 13.08. | Dr. med. Böhmert, Claus<br>01558 Großenhain                     | 16.08. | Dr. med. List, Rosemarie<br>08056 Zwickau                           |
|        |  | 13.08. | Dr. med. Dörfler, Hannelore<br>04209 Leipzig                    | 18.08. | Dr. med. Meinck, Ursula<br>01099 Dresden                            |

18.08. Dr. med. Weiss, Clemens  
04328 Leipzig  
20.08. Dr. med.  
Kürschner, Siegfried  
01689 Weinböhla

**81 Jahre**

03.08. Prof. Dr. med. habil.  
Mättig, Heinz  
04158 Leipzig  
03.08. Dr. med.  
Reißmüller, Rosemarie  
01069 Dresden  
03.08. Dr. med.  
Spitzner, Gudrun  
04299 Leipzig  
06.08. Dr. med.  
Eisermann, Christa  
09419 Thum  
07.08. Dr. med. Thiele, Helmut  
08223 Falkenstein  
08.08. Dr. med. Scheel, Horst  
04229 Leipzig  
08.08. Prof. Dr. sc. med.  
Schmidt, Dieter  
01307 Dresden  
08.08. Dr. med.  
Winkler, Gerhard  
08064 Zwickau  
11.08. Dr. med. habil.  
Weißbach, Günther  
04277 Leipzig  
12.08. Dr. med.  
Böhmer, Ingelore  
02708 Löbau  
13.08. Dr. med.  
Wagner, Hildegard  
01099 Dresden  
14.08. Rauher, Horst  
01108 Dresden  
15.08. Dr. med. Schmidt, Regina  
01219 Dresden  
15.08. Dr. med.  
Zimmermann, Heinz  
09126 Chemnitz  
17.08. Dr. med. Keller, Dieter  
01277 Dresden  
17.08. Dr. med.  
Wichmann, Georg  
01328 Dresden  
20.08. Knappe, Renate  
01809 Heidenau  
20.08. Prof. Dr. sc. med.  
Ulrich, Wulff-Dieter  
04229 Leipzig  
22.08. Buchta, Christa  
01662 Meißen  
23.08. Dr. med.  
Hebenstreit, Klaus  
08058 Zwickau  
23.08. Dr. med. Sack, Gudrun  
04277 Leipzig  
24.08. Dr. med. Herold, Eva  
01309 Dresden  
27.08. Dr. med. Reilein, Sigrid  
04103 Leipzig

05.08. Dr. med. Schönlebe, Ulrike  
04157 Leipzig  
06.08. Dr. med. Reichel, Manfred  
08228 Rodewisch  
13.08. Dr. med. Hofmann, Hans  
01809 Röhrsdorf  
14.08. Dr. med. Wichmann, Erika  
01328 Dresden  
16.08. Dr. med. Schmidt, Christian  
08541 Plauen-Großfriesen  
19.08. Dr. med. Donalies, Christian  
04328 Leipzig  
27.08. Dr. med. Langer, Heinz  
01324 Dresden  
30.08. Prof. Dr. med. habil.  
Schwarzer, Rudolf  
08060 Zwickau

**83 Jahre**

01.08. Dr. med. Baudrexl, Lucie  
01445 Radebeul  
08.08. Dr. med. Fabian, Annemarie  
04357 Leipzig  
12.08. Dr. med.  
Lehnert, Gertraude  
01705 Freital  
19.08. Dr. med.  
Callmeier, Eva-Maria  
04808 Wurzen  
19.08. Dr. med. Polednia, Arnim  
04758 Oschatz  
21.08. Dr. med.  
Schmidt, Wolfgang  
08538 Schönlind/bei Reuth  
26.08. Dr. med. Krumpke, Georg  
02977 Hoyerswerda  
26.08. Dr. med. Spitzner, Rudolf  
04157 Leipzig  
26.08. Dr. med. Steinhardt, Eva  
09599 Freiberg  
27.08. Dr. med. Jäger, Gerda  
04827 Machern  
27.08. Dr. med. Klößel, Edith  
08412 Werdau  
30.08. Weigelt, Anneliese  
01157 Dresden

**84 Jahre**

05.08. Dr. med. Müller, Peter  
09526 Olbernhau  
07.08. Dr. med. Schweiger, Ingrid  
04317 Leipzig  
14.08. Dr. med. Koenitz, Hartmut  
01187 Dresden  
20.08. Dr. med. Walther, Hans  
04425 Taucha  
27.08. Prof. Dr. med. habil. Dr. med.  
Mühler, Gottfried  
04105 Leipzig  
31.08. Dr. med. Löffler, Ilse  
04552 Borna

**85 Jahre**

22.08. Dr. med. Majewski, Henryk  
04315 Leipzig

06.08. Engelhardt, Gerda  
09243 Niederfrohna  
06.08. Prof. Dr. med. habil.  
Geidel, Heinrich  
01067 Dresden  
09.08. Dr. med. Graf, Werner  
01326 Dresden  
22.08. Dr. med. Reuter, Gisela  
02826 Görlitz

**87 Jahre**

30.08. Dr. med. Breninek, Alice  
09112 Chemnitz

**88 Jahre**

22.08. Dr. med. Reim, Christa  
09122 Chemnitz  
29.08. Dr. med. Wiener, Horst  
01738 Colmnitz

**89 Jahre**

26.08. Dr. med. Klinge, Gerhard  
08280 Aue

**92 Jahre**

11.08. Dr. med. Heller, Annemarie  
01259 Dresden

**93 Jahre**

27.08. Dr. med. Reichelt, Manfred  
08058 Zwickau

**95 Jahre**

30.08. Dr. med. Perschke, Otfried  
08141 Reinsdorf b. Zwickau

**97 Jahre**

25.08. Dr. med. Müller, Horst  
01705 Freital

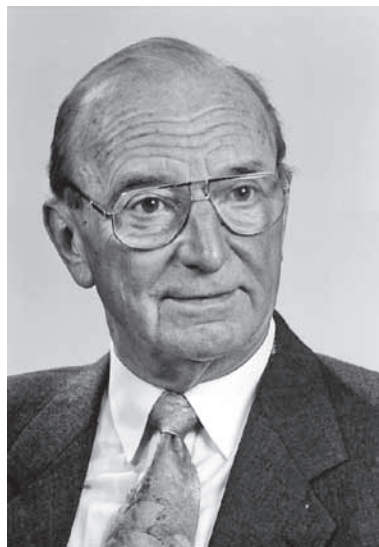
## Aufruf zur Publikation von Beiträgen

Das Redaktionskollegium „Ärzteblatt Sachsen“ bittet die sächsischen Ärzte, praxisbezogene, klinisch relevante, medizinisch-wissenschaftliche Beiträge und Übersichten mit diagnostischen und therapeutischen Empfehlungen, berufspolitische, gesundheitspolitische und medizingeschichtliche Artikel zur Veröffentlichung in unserem Kammerorgan einzureichen (E-Mail: [redaktion@slaek.de](mailto:redaktion@slaek.de)).  
Im Internet unter [www.slaek.de](http://www.slaek.de) sind die Autorenhinweise nachzulesen.

## Nachruf für Prof. Dr. med. habil. Horst Fleißner

\* 2. 5. 1926 † 13. 5. 2015

Unser Beitrag sollte pünktlich im Mai-Heft 2016 anlässlich seines 90. Geburtstags als Laudatio erscheinen. Aus traurigem Anlass erscheint er fast ein Jahr früher als Nachruf: Prof. Dr. Fleißner ist am 13.5.2015 verstorben, nach einem langen und schönen Leben, wie er sich wenige Tage vor seinem Tod äußerte. Er wurde am 2.5.1926 in Leipzig geboren, wo er bis 1944 Grundschule und Gymnasium besuchte. Wegen des Wehrdienstes und sowjetischer Kriegsgefangenschaft musste er 1950 das Abitur an der späteren Leibniz-Schule nachholen. Nach Staatsexamen, Promotion mit dem Titel „Über Fersenbeinbrüche, ihre Behandlung und Folgen“ und Pflichtassistenz am Krankenhaus Riesa trat er im November 1957 als Assistenzarzt in die Leipziger Orthopädische Universitätsklinik ein, die seit dem 1.11.1955 unter der Leitung von Prof. Dr. med. habil. Peter F. Matzen stand. Matzen war es dank seiner internationalen Reputation gelungen, die Klinik, so weit das überhaupt möglich war, von dem unmittelbaren Einfluss der SED fernzuhalten. Sie war nicht nur wegen ihrer ärztlichen und wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit auch international bekannt, sie galt als bürgerliche Insel. Prof. Dr. Fleißner hatte unter außerordentlich günstigen Umständen Gelegenheit, außer der „klassischen“ Orthopädie und der sich immer weiter entwickelnden orthopädischen Chirurgie die Traumatologie des Haltungs- und Bewegungssystems kennen und beherrschen zu lernen, obwohl ein wissenschaftlicher Austausch mit „dem Westen“ kaum möglich war und wissenschaftlichen Kontakten mit



Kollegen aus den „sozialistischen Ländern“ hohe Hürden entgegenstanden. Er war seit dem 1.7.1962 Facharzt für Orthopädie und seit dem 1.3.1963 Oberarzt. 1967 folgte die Habilitation mit „Experimentelle Untersuchungen zur Transplantation von Halbgelenken“. Bei der Halbgelenks-Arthroplastik (des Hüftgelenks) handelt es sich um ein Teilgebiet der allogenen Knochentransplantation, das heute nicht zuletzt wegen der HIV-Problematik weitgehend in Vergessenheit geraten ist. Es charakterisiert Fleißners Abstand von den maßgebenden politischen Kräften, dass ihm erst 1972 die *Facultas docendi* (*Venia legendi*) zuerkannt und er zum Dozenten berufen wurde. Unangepasste ließ man warten. 1977 bis 1978 wurde er zum Professor mit Lehrauftrag an der Friedrich-Schiller-Universität Jena berufen und war von 1979 bis 1992 ao. Professor für Orthopädie am Bereich Medizin der Karl-Marx-Universität Leipzig bzw. an der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig.

1987 wurde er mit dem Dr.-Karl-Gelbke-Preis für Medizin geehrt. Er war Mitglied der Gesellschaft für Orthopädie der DDR sowie der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie. Bis zu

seinem Ausscheiden aus dem Universitätsdienst am 31.12.1991 war er mit einer anerkannten Sonderstellung als Stellvertretender Klinikdirektor tätig und leitete die Einrichtung nach der Emeritierung von Prof. Seyfarth 1986 ein knappes Jahr lang. Zum großen Bedauern vieler nicht nur ärztlicher Mitarbeiter wurde nicht er nach Seyfarth endgültig zum Direktor der Klinik berufen. Einer der größten, höchstens andeutungsweise geäußerten Wünsche des Verstorbenen ging 1985/86 nicht in Erfüllung.

Fleißner genoss wegen seines einfühlsamen Umgangs mit Patienten, Mitarbeitern und Kollegen und wegen seines weitreichenden ärztlichen Könnens hohes Ansehen. Er vermittelte uns Jüngeren unermüdet die Grundsätze der orthopädischen Diagnostik und Therapie, insbesondere eines gewebeschonenden zügigen Operierens. Neben der Kinderorthopädie – die Klinik verfügte über fast 80 Kinderbetten – galt sein Interesse der Röntgendiagnostik des Skeletts. Wissenschaftlichen Ausdruck fanden seine speziellen Kenntnisse im „Orthopädischen Röntgenatlas“ (Matzen/Fleißner, Thieme-Verlag Stuttgart), der nicht nur 1969 und 1980 in zwei deutschsprachigen Auflagen erschien, sondern auch in je einer englischen, italienischen, japanischen und spanischen Fassung, neben zwei Buchbeiträgen die nachhaltigste seiner über 100 Veröffentlichungen.

Wir nehmen uns, bestimmt unbestritten, das Recht, für alle ehemaligen Kollegen, Schüler und Mitarbeiter zu sprechen: Wir alle bedauern den Tod unseres verehrten Lehrers sehr und werden uns immer dankbar an ihn erinnern.

Prof. Dr. med. habil. Peter Matzen  
Prof. Dr. med. habil. Joachim Dippold



## Verstorbene Kammermitglieder

1.12.2014 bis 10. 6.2015

**Dr. med. Margret Aderhold**  
Zschopau

**Dr. med. Dr. med. dent.  
Manfred Andreas**  
Leipzig

**Dr. med. Irmgard Bätz**  
Leipzig

**Dr. med. Winfried Beyer**  
Leipzig

**Gertraut Bickhardt**  
Dresden

**Dr. med. Hans-Christoph Brand**  
Marienberg

**Peter Bernhard Brugger**  
Leipzig

**Dr. med. Joachim Dette**  
Altenbach

**Sven Dose**  
Leipzig

**Dr. med. Christel Drechsel**  
Gornsdorf

**Dr. med. Rolf Dietel**  
Chemnitz

**Ralf Dumjahn**  
Altenburg

**Dr. med. Frank Feldmann**  
Flöha

**Dr. med. Jörg Fickel**  
Löbnitz

**Dr. med. habil. Herbert Fischer**  
Leipzig

**Prof. Dr. med. habil. Horst Fleißner**  
Leipzig

**Dr. med. Jochen Friedrich**  
Dresden

**Dr. med. Hellmut Glöckner**  
Brand-Erbisdorf

**Dr. med. Inge Göbel**  
Dresden

**Dr. med. Heinz Gromoll**  
Leipzig

**Dr. med. Friedrich Heß**  
Zwickau

**Dr. med. Isolde Hutschenreiter**  
Leipzig

**Dr. med. Anneliese Jehmlich**  
Flöha

**Dipl.-Med. Ulrich Junghans**  
Chemnitz

**Dr. med. Egon Kieß**  
Radebeul

**Dr. med. Irene Klauß**  
Chemnitz

**Dr. med. Elke Knöpel**  
Wermsdorf

**Ulrich Krapf**  
Diera

**Dr. med. Johannes Krasselt**  
Altmittweida

**Dipl.-Med. Susanne Krohn**  
Löbau

**Dr. med. Christine Krondorf**  
Freiberg

**Dr. med. Eckart Kühne**  
Tharandt

**Prof. Dr. med. habil.  
Werner Lehmann**  
Leipzig

**Dr. med. Helga Liebert**  
Borsdorf OT Panitzsch

**Dr. med. Wolfgang Mährlein**  
Chemnitz

**Igor Meridonov**  
Leipzig

**Sawa Michailow**  
Leipzig

**Dr. med. univ. Karin Michalková**  
Dresden

**Heinz Mint**  
Karlsruhe

**Dr. med. Ruth Morenz**  
Leipzig

**Dr. med. habil. Dietrich Müller**  
Dresden

**Monika Müller**  
Dresden

**Dr. med. Ekkehart Neubert**  
Ullersdorf

**Dr. med. Stefan Paul**  
Chemnitz

**Dr. med. Egbert Perßen**  
Meißen

**Dr. med. Christa Pollack**  
Dresden

**Dipl.-Med. Frank Postrach**  
Flöha

**Dr. med. Sebastian Rau**  
Dresden

**Dr. med. Axel Richter**  
Leipzig

**Manfred Riedel**  
Görlitz

**Dr. med. Wolfgang Röber**  
Limbach-Oberfrohna

**Dr. med. Werner Rockstroh**  
Hormersdorf

**Dr. med. Reiner Roesner**  
Zwickau

**Dr. med. Christine Rosch**  
Chemnitz

**Helga Schlegel**  
Chemnitz

**Dr. Dimitrina Schoch**  
Dresden

**Dr. med. Wolfgang Schöne**  
Pulsnitz

**Dr. med. Matthias Schönert**  
Leipzig

**Dr. med. Gert Schreiber**  
Dresden

**Dr. med. Michael Schubert**  
Leubnitz Forst

**Dr. med. Jürgen Schwarze**  
Oschatz

**Dr. med. Manfred Seifert**  
Reichenbach

**Dr. med. Günter Seim**  
Chemnitz

**Dr. med. Klaus Soballa**  
Limbach-Oberfrohna

**Dr. med. Gisela Starke**  
Leipzig

**Rudolf Stavenow**  
Cavertitz

**Dr. med. Manfred Stelzner**  
Lichtentanne

**Prof. Dr. med. habil.  
Ernest Strauzenberg**  
Kreisch OT Saida

**Dr. med. Reinhard Strümpfel**  
Chemnitz

**Dr. med. Matthias Triebe**  
Dresden

**Dr. med. Steffen Unger**  
Großenhain

**Dr. med. Lothar Weber**  
Großbothen

**Prof. Dr. med. habil.  
Gerhard Weißbach**  
Dresden

**Dr. med. Horst Wintzer**  
Chemnitz

**Dr. med. Ursula Woratz**  
Annaberg-Buchholz

**Dr. med. Friedrich Zöbisch**  
Makranstädt

## Vorgestellt: Lang-jährige Autoren des „Ärzteblatt Sachsen“

Am 1. 8. 1936 in Plauen/V. geboren, wollte ich Weber werden. Mein Geschichtslehrer riet meinen Eltern aber, mich auf die Oberschule zu schicken. 1954 reichte meine Abiturnote „2“ nicht zur Aufnahme für ein Medizinstudium. Die Möglichkeit, in Uniform Medizin zu studieren, nutzte ich. Die Studienorte waren Leipzig und Greifswald. An das Staatsexamen 1959 schloss sich die einjährige Pflichtassistenten im Bezirkskrankenhaus Plauen an. Von Januar 1961 bis Dezember 1965 diente ich als Militärarzt in der NVA. Aus dieser Zeit stammt die Anerkennung als Facharzt für Sozialhygiene. Die Promotion war 1963 geschafft. Von 1966 bis 1971 erfolgte meine Facharztausbildung für das Gebiet HNO/



Dr. med. Heinz Zehmisch © privat

Phoniatrie in Plauen, Leipzig, Berlin, Rostock und Brno. Meine Facharztstätigkeit zwischen 1971 und 2013 übte ich nur in Plauen aus, und sie bezog sich besonders auf Phoniatrie und Audiologie. Letzteres betraf

die Anfänge einer HNO-fachärztlich verordneten Hörgeräteversorgung, die Lärmarbeiterbetreuung, die Früherkennung kindlicher Hörstörungen sowie die Begutachtung bei Lärmschwerhörigkeit als Berufskrankheit. Von 1978 bis 1984 fungierte ich als Leiter der Abteilung Gesundheits- und Sozialwesen beim Rat der Stadt Plauen. Meine fachärztliche Arbeit verrichtete ich bis zur Wende in der Poliklinik Plauen, danach in einer Gemeinschaftspraxis. Seit 1964 bis 2014 sind aus meiner Feder 119 Publikationen erschienen, 25 davon im „Ärzteblatt Sachsen“.

Die Plauener Medizingeschichte konnte ich 2007 unter dem Titel „Von der Badestube bis zum Vogtlandklinikum“ veröffentlichen. Seit 2014 im Ruhestand, bedeutet mehr Zeit für Geschichte, Schach, vogtländische Malerei und Radeln.

Dr. med. Heinz Zehmisch

## Emanzipation

### Die ersten niedergelassenen Ärztinnen und Zahnärztinnen/Dentistinnen im sächsischen Vogtland

Der Beitrag widerspiegelt einen speziellen Abschnitt aus dem großen

Kapitel „Emanzipation“. Die Befreiung aus einer Abhängigkeit begann in der Römerzeit und bezog sich zunächst auf Sklaven. Späterhin, wenn es sich um die Gleichstellung handelte, betraf diese Bezeichnung auch Juden und Frauen (Brockhaus; 1923).

In der Gegenwart ist die Rolle und Stellung der Frau hinsichtlich Gleichstellung in Familie und Gesellschaft noch nicht abgeschlossen. Chancengleichheit im Beruf und gleicher Lohn für gleiche Arbeit sind noch immer aktuelle Problemfelder. Jeder weiß, was mit „Frauenquote“ ge-



Gedenktafel für die ersten beiden deutschen niedergelassenen Ärztinnen Dr. Emilie Lehmus und Dr. Franziska Tiburtius in Berlin, Alte Schönhauser Str. 24, Foto: Juni 2014, Christa Rettig, Plauen

meint ist. Persönlichkeiten wie Clara Zetkin (1857 – 1933), Wilhelm Adolf Lette (1799 – 1868) und Hedwig Heyl (1850 – 1934) haben sich in ganz spezifischer Weise für die Emanzipation eingesetzt, wie auch der 1894 gegründete „Bund Deutscher Frauenvereine“ eine starke Kraft für die Interessen der Frauen betreffs Bildung und Beruf war. Die

tochter Emilie Lehmus (1841 – 1932) und die Rügener Gutsbesitzertochter Franziska Tiburtius (1843 – 1927). Mit dem Schweizer Staatsexamen hatten die beiden mutigen Frauen die erste Hürde genommen, aber weitere folgten in Deutschland. Die ausländischen Zeugnisse fanden in der Heimat keine Anerkennung. Drs. Lehmus und Tiburtius kämpften

Stadt	Jahr	Name	Fachrichtung
Leipzig	1890	Dr. Anna Kuhnow	Praktische Ärztin
Dresden-Loschwitz	1897	Dr. Anna Fischer-Dückelmann	Allg.Praxis/ Naturheilkunde
Chemnitz	1910	Dr.Margarete Klaner	Praxis für Frauen- u. Kinderheilkunde
Zwickau	1910	Elise Dohlenburg	Dentistin für Frauen und Kinder
	1918	Margarete Folkers	Zahnarztpraxis
	1922	Dr. Gertrud Günther-Gläser	Praktische Ärztin
	1933	Dr. med. dent. Elfriede Heinicke	Zahnarztpraxis

Zulassung von Frauen für ein Universitätsstudium war ein fester Punkt im Programm der Internationalen Frauenbewegung.

Das Medizinstudium für Frauen war ab 1863 in Frankreich und ab Wintersemester 1864/65 in der Schweiz (Zürich) möglich. Deutschland folgte 1899 mit erheblichen zeitlichen Abständen in den einzelnen Landesteilen. In Sachsen kam das grüne Licht erst für das Wintersemester 1906/07. Bis zu diesem Zeitpunkt gab es im mitteldeutschen Raum nur zwei Ausnahmen für Frauen, die ärztlich tätig wurden. Gemeint sind Dorothea Erxleben (1715 – 1762), die mit höchster Erlaubnis studieren und promovieren durfte und somit 1754 die erste deutsche Ärztin an der Universität Halle wurde. Des Weiteren ist mit Auguste Herz um 1866 eine Frau zu nennen, die mit behördlicher Genehmigung als Orthopädin tätig gewesen sein soll.

Die ersten deutschen Frauen, die Medizin studierten, ein Staatsexamen ablegten und promovierten, waren in den 1870er-Jahren an der Universität Zürich immatrikuliert worden. Als Pioniere sind bekannt die aus Fürth stammende Pfarrers-

gemeinsam gegen jegliche Bürokratie und Anfeindung. 1877 ließen sie sich in Berlin nieder. In der Alten Schönhauser Straße erinnert noch heute eine Gedenktafel an beide Ärztinnen. Nach der preußischen Gewerbeordnung waren sie lediglich zur „Heilpraxis“ zugelassen, aber sie waren sofort für die gesamte männliche Ärzteschaft eine wirtschaftliche Konkurrenz. Namhafte Persönlichkeiten, so auch Rudolf Virchow, zeigten offen ihren Widerstand gegen Frauen im Arztberuf. Aber eine Großstadt wie Berlin bot für die beiden Ärztinnen genügend Arbeit. Sie waren meist Ansprechpartner für die ärmeren Bevölkerungskreise und hier besonders für Frauen und Kinder. In über 20-jähriger Praxis waren Drs. Lehmus und Tiburtius Fackelträger für die nachrückenden Generationen weiblicher Ärzte.

Die Thematik ist mittlerweile auch Gegenstand in der wissenschaftlichen Literatur geworden. Als Beispiel seien folgende Autorinnen genannt. Eva Brinkschulte (1993), Dagmar Bachhuber (Leipziger Kalender 2003) und Dr. Marianne Koch (2010). Aus dieser Literatur und eigener Recherche ergibt sich folgendes Bild für die



Eine der ersten Plauer Dentistinnen in eigener Praxis, Fanni Wilhelmine Widemann, später approbierte Zahnärztin in Greiz.

ersten niedergelassenen Ärztinnen und Zahnärztinnen/Dentistinnen in den größeren sächsischen Städten: Wie sich die Entwicklung der niedergelassenen Ärztinnen und Zahnärztinnen im sächsischen Vogtland gestaltete, soll diese aktuelle Recherche zeigen. Als Zeitraum wurde eine Spanne zwischen 1877 und 1937 gewählt, das sind 60 Jahre nach Drs. Lehmus/Tiburtius. Dazu wurden 19 Stadtarchive des Vogtlandes einbezogen, obwohl in diesem Territorium nur die Stadt Plauen jemals über 100.000 Einwohner beherbergte (1910: 118.108 Einwohner). Alle anderen Städte in dieser Gegend kamen nie über 40.000 Einwohner. Ärztinnen, die in oben angegebener Zeit in vogtländischen Tuberkulose-Heilstätten oder im Bäderwesen



Dr. Gertrud von Lamezan, niedergelassene praktische Ärztin in Plauen ab 1924.



Dr. Elisabeth Charlotte Herrmann war die erste niedergelassene Augenärztin in Plauen ab 1930.

beschäftigt waren, konnten nicht berücksichtigt werden wie auch die beiden Ärztinnen, die 1915 und 1916 kriegsbedingte Vertretungen in Lengenfeld leisteten.

Aus den meisten Stadtarchiven kam eine Fehlmeldung. Zum Beispiel aus Schöneck, wo bis 1945 weder eine Ärztin noch eine Zahnärztin tätig war. Auch aus Auerbach wurde mitgeteilt, dass die Adressbücher zwischen 1866 und 1944 keinen einzigen Hinweis auf eine Frau (außer Hebammen) in einem medizinischen Beruf enthielten. So blieben im Netz der Ermittlungen nur die Namen von fünf Frauen aus Plauen und einer Frau aus Reichenbach hängen, deren Kurzbiografie nachfolgend mitgeteilt wird.

Nach dem Adressbuch der Stadt Plauen waren 1897 Anna von Schulz-Gulpowsky und 1904 Anna Brackmann die ersten Zahntechnikerinnen am Ort. Biografisches Material beider Frauen ist nicht bekannt.



Dr. Else Riedel ließ sich 1926 als Gynäkologin in Reichenbach nieder.

Fanni Wilhelmine Widemann (1874 – 1960) entstammte einer Plauener Kaufmannsfamilie. In Berlin und Stettin hatte sie sich zur Dentistin ausbilden lassen. Im elterlichen Wohnhaus eröffnete sie 1906 ihre Zahnpraxis und arbeitete in dieser bis 1908. Danach verlegte sie Wohnsitz und Arbeitsplatz nach Greiz. Da sie nach dem Zweiten Weltkrieg noch arbeitete, ist die Tatsache bemerkenswert, dass sie mit Wirkung vom 23. September 1949 die Approbation als Zahnärztin erhielt.

Nora Quandt (1888 – 1952) war die Tochter eines Berliner Pianofortefabrikanten, und als dieser seine Firma nach Plauen verlegte, besuchte sie hier das Gymnasium und legte 1908 das Abitur ab. Ihr Studium der Medizin ist von den Universitäten München, Erlangen, Würzburg und Halle bestätigt. Der Zeitpunkt von Staatsexamen und Approbation konnte nicht ermittelt werden. Als praktische Ärztin war Nora Quandt von 1922 bis 1933 in eigener Praxis in Plauen tätig und damit die erste Frau in diesem Beruf in Plauen. In ihrer Sterbeurkunde (Wuppertal) ist „Doktor der Medizin“ angegeben. Näheres dazu ist aber unbekannt.

Dr. med. Gertrud von Lamezan (1895 – 1940) hatte als Tochter eines Fabrikanten in Breslau, Heidelberg, München und Jena Medizin studiert und mit der Approbation und Promotion abgeschlossen. Durch ihre Ehe mit einem Plauener Internisten war sie hier von 1924 bis zu ihrem frühen Tod als praktische Ärztin tätig. Dr. med. Elisabeth Charlotte Herrmann (1899 – 1994) hatte als Tochter eines Pfarrers in Göttingen, Berlin und Jena Medizin studiert und lernte in der Jenaer Universitäts-Augenklinik den Augenarzt Dr. Max Herrmann kennen. Sie gingen als Eheleute nach Plauen, wo 1930 Frau Dr. Herrmann als erste Augenärztin der Stadt Plauen tätig wurde. 1945 war die gemeinsame Praxis ein Opfer der Bomben geworden. Bis 1948 übernahm sie Vertretungen und operierte gemeinsam mit ihrem Mann „Augenpatienten“ im Stadtkrankenhaus. Von 1949 bis 1964 leitete sie die Augenabteilung der ersten Plauener Poliklinik.

Dr. med. dent. Irma Lonny Martha Stamm (1902 – 1981) studierte, aus Estland kommend, von 1923 bis 1928 in Jena und München Zahnmedizin. Nach erfolgter Approbation und Promotion reagierte sie auf eine Annonce und begann als Assistentin von 1928 bis 1934 in der Zahnklinik der AOK Plauen. Als diese Einrichtung von den Nazis geschlossen wurde, ließ sich Frau Dr. Stamm sofort nieder und war damit die erste Zahnärztin Plaueus in eigener Praxis. Ihrem Arbeitsplatz in der Rädelsstraße 12 war Frau Dr. Stamm bis 1973 treu. Ihre Leistungen wurden 1964 mit der Verleihung des Titels „Sanitätsrat“ gewürdigt.

Dr. med. Else Riedel (1895 – 1982) hatte ihr Medizinstudium 1921 in Berlin mit dem Staatsexamen abgeschlossen und 1922 promoviert. Nach der fachärztlichen Ausbildung in Zwickau und Berlin kam Frau Dr. Riedel 1926 als Gynäkologin nach Reichenbach und ließ sich hier nieder. Die Praxis allein war ihr zu wenig. 1927 hatte sie eine kleine Frauenklinik mit 12 Betten errichtet. Der ersten Frauenärztin in Reichenbach gelang 1931 der Neubau einer modernen Frauenklinik, in der jährlich bis zu 400 Kinder zur Welt kamen. Frau Dr. Riedel praktizierte bis zu ihrem 80. Geburtstag. Hinweise zur Biografie kamen von den Stadtarchiven Reichenbach und Oelsnitz/V. (Reichenbacher Kalender 2001).

Das Kapitel „Weibliche Ärzte“ ist ein spezifischer Abschnitt des in der Weltgeschichte bekannten und noch nicht abgeschlossenen Vorganges der Emanzipation. Der langsam verlaufende Prozess ist von gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, familiären und persönlichen Faktoren abhängig. Seitdem sich die ersten beiden deutschen Ärztinnen, Dr. Emilie Lehmus und Dr. Franziska Tiburtius, im Jahre 1877 in Berlin niedergelassen hatten, vergingen mehrere Jahrzehnte, bis ihnen Kolleginnen in den peripher gelegenen kleineren Städten, wie am Beispiel des sächsischen Vogtlandes gezeigt wurde, in die Niederlassung folgen konnten.

Die vier abgebildeten Ärztinnen porträtierte nach Fotovorlage Frau M. Seybold (Plauen).  
Dr. med. Heinz Zehmisch, Plauen